

Ihre IHK

Bundesbeste Auszubildende in Berlin geehrt
Seite 20

Aus den Regionen

Fossile Rohstoffe als Wirtschaftsfaktor
Seite 40

IHK-Weiterbildung

Unsere IHK-Seminartipps für Ihre Karriere
Seite 46

Zukunftsagenda für die Region

„Die Regionalpolitischen Positionen sind
eine Chance, unsere Region mitzugestalten“,
sagt IHK-Präsident Uwe Goebel | Seite 16



[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

850 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 30.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

eine der wichtigsten Aufgaben unserer IHK ist die sogenannte „Gesamtinteressenvertretung“ für die Wirtschaft. Hierzu hat das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil zur Arbeit der IHKs zuletzt festgestellt, dass sich in der Pflichtmitgliedschaft in den IHKs der Unterschied zwischen selektiver Interessenvertretung und Wahrnehmung des Gesamtinteresses zeige. Der Grund: Erst die Pflichtmitgliedschaft mache möglich, dass tatsächlich alle Betriebe und Unternehmen berücksichtigt werden können.



Die Aufgabe, die Interessen aller Unternehmen – von Kleinst- bis zu Großunternehmen, vom Industriebetrieb bis zum Dienstleister – auszugleichen und abzuwägen und schließlich zu bündeln, macht uns IHKs also besonders. Denn das Gesamtinteresse ist dabei weder die Summe oder die Potenzierung der Einzelinteressen noch deren kleinstes gemeinsames Vielfaches. Es kann im Einzelfall sogar im Widerspruch zu den Interessen einzelner Unternehmen oder Branchen stehen. Entscheidend ist die „Objektivität“ der Argumentation mit sachbezogenen Kriterien.

Diese Herausforderung – das Ausgleichen, das Abwägen und das Bündeln – sind wir im vergangenen Jahr mit der Erstellung unserer Regionalpolitischen Positionen erneut angegangen. In einem umfangreichen Beteiligungs- und Diskussionsprozess haben die über 200 Unternehmerinnen und Unternehmer in unseren ehrenamtlichen IHK-Regionalausschüssen Positionen und Maßnahmenvorschläge für alle drei Teilregionen unseres IHK-Bezirks erarbeitet. Diese Positionen hat unsere Vollversammlung dann im Dezember 2019 formell beschlossen. Sie sind damit bis zum Ende ihrer Wahlperiode im Jahr 2023 Leitlinie unseres Handelns.

Mit dem komplexen Entstehungsprozess dieser Regionalpolitischen Positionen befasst sich unser Schwerpunkt ab Seite 10. Auf Seite 14 berichten einzelne Unternehmerinnen und Unternehmer, welche Positionen ihnen besonders wichtig sind. Im Titelinterview hat unsere Redaktion mit IHK-Präsident Uwe Goebel erörtert, wie er sein Ehrenamt auf der Grundlage dieser Positionen im Alltag ausübt.

Ich bin sicher, dass wir mit unseren Regionalpolitischen Positionen die Region weiter nach vorn bringen können. Es wäre toll, wenn jeder Einzelne von Ihnen uns dabei möglichst unterstützen würde.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



54 | Nachgefragt

Zum Frühstück mit Ministerin Anja Karliczek

Natascha Rodefeld war 2019 eine der sieben bundesbesten Auszubildenden aus der Region. Neben der Einladung zur Feierstunde in Berlin erhielt sie eine Einladung ins Bundesbildungsministerium.



10 - 17 | Im Fokus

Zukunftsagenda für die Region

Die Regionalpolitischen Positionen bündeln die Anliegen regionaler Unternehmen – etwa in Sachen Straßenverkehrspolitik (Grafik, o.). Wir möchten Ihnen den Entstehungsprozess der Positionen vorstellen.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 **Zukunftsagenda für die Region:**
Die Regionalpolitischen Positionen
der IHK entstehen im Ehrenamt und
wirken für die Gesamtwirtschaft
- 13 **Auf einen Blick:**
Die IHK-Regionalausschüsse
- 14 **#GemeinsamRegionGestalten**
Statements regionaler
Unternehmerinnen und Unternehmer
- 15 **Die Positionen zeigen Wirkung:**
Ein Blick auf die Erfolge der Vorjahre
- 16 **Im Interview:**
Uwe Goebel, seit Dezember 2018
Präsident der IHK Osnabrück – Ems-
land – Grafschaft Bentheim

– Anzeige –



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

– Anzeige –

KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



24 | Ihre IHK

IHK-Neujahrsempfang in Lingen

Das IHK-Jahresmotto #GemeinsamEhrenamtStärken prägte das Programm in der EmslandArena. Politischer Festredner war Minister Dr. Bernd Althusmann (r.).



28 | Aus den Regionen

Cabrio-Tradition lebt neu auf

Ende 2019 startete die Produktion des neuen T-Roc Cabriolets im Volkswagen-Werk Osnabrück. Dort wurde das Fahrzeug auch in weiten Teilen entwickelt.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Bundesbeste geehrt: Die Super-Azubis im Kurzporträt
- 22 Energie gespart: Die gute Bilanz der zwei REGINEE-Netzwerke
- 23 Flughafen Münster/Osnabrück: Luftverkehrsforum tagte
- 24 IHK-Neujahrsempfang in der EmslandArena
- 26 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 Buchtipps

Aus den Regionen

- 28 Osnabrück
- 28 Volkswagen-Werk Osnabrück: Cabrio-Tradition lebt neu auf
- 31 Im Porträt: BT Beschriftungstechnik GmbH, Hagen a. T.W.
- 32 Integration: Wie sie bei der BIG5 Concepts GmbH gelebt wird
- 33 Wirtschaftsjunioren: Neuer Vorstand
- 35 Recht praktisch
- 36 Emsland
- 36 40. Jubiläum: Festveranstaltung der Wirtschaftsjunioren
- 37 WJ-Ehrenamt: Es wirkt nachhaltig
- 38 Wasserstoff: Emsland wird „Hyland“
- 40 Grafschaft Bentheim
- 40 Wirtschaftsfaktor: Fossile Rohstoffe
- 41 Wirtschaftsvereingung: Neujahrsempfang mit 500 Gästen
- 42 Arbeitsagentur: „Fast nur Übergangsarbeitslose“
- 44 Kultur
- 46 IHK-Weiterbildungstipps
- 49 Verlagsveröffentlichung Ortsporträt Bramsche
- 54 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Am Rande notiert

Befragt nach den Themen, die Ihnen aktuell besonders wichtig sind, rangiert der Umweltschutz mit 40 % ganz oben auf dem Aufgabenzettel der Europäer. Gleichzeitig sagt rund die Hälfte (51 %), dass ihnen steigende Lebenshaltungskosten die größten Sorgen bereiten. (Bertelsmann Stiftung) ■

Mit Behördendienstleistungen sind 83 % der Bürger und auch 83 % der Unternehmen zufrieden oder sehr zufrieden. Noch etwas besser als in den Großstädten schneiden die Ämter in den ländlichen Regionen ab. Im Vergleich zur Großstadt sind die Bürger auf dem Land zufriedener mit den Verfahrensdauern und Wartezeiten und sie bescheinigen den Behörden eine gute Erreichbarkeit. (Destatis) ■

45 % der Menschen geben in einer Studie von PwC an, von mindestens einer chronischen Krankheit betroffen zu sein. Im globalen Vergleich (37 %) schneidet Deutschland damit schlecht ab. Hürden auf dem Weg zu einem gesunden Lebensstil und damit auch zu einer Vermeidung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind: Zu wenig Schlaf (33 %), fehlende Motivation (22 %), Rauchen (21 %) und die intensive Nutzung digitaler Medien (20 %). ■

2018 wünschten sich 2,2 Mio. Erwerbstätige im Alter zwischen 15 und 74 Jahren eine längere Arbeitszeit (Unterbeschäftigte), während gut 1,4 Mio. kürzer arbeiten wollten (Überbeschäftigte). Unterbeschäftigte hatten im Schnitt eine Wochenarbeitszeit von 28,9 Stunden und wünschten sich 10,6 Stunden mehr. Überbeschäftigte arbeiteten im Schnitt 41,6 Stunden pro Woche und wünschten sich 10,8 Stunden weniger. Vollzeitbeschäftigte hatten im Schnitt eine Wochenarbeitszeit von 41,4 Stunden, Teilzeitbeschäftigte eine Arbeitszeit von 20 Stunden. (Destatis) ■

Aufschwung geht an vielen Menschen vorbei

Nach dem Krisenjahr 2008 haben sich die Arbeitsmärkte weltweit erholt. Das zeigt der Social Justice Index der Bertelsmann Stiftung. Die Arbeitslosenquote in den 41 untersuchten EU- und OECD-Ländern liegt mit 5,3 % im Durchschnitt erstmals leicht unter dem Vorkrisenniveau (5,7 %). Die Arbeitsmärkte haben aber bisher keine markante Wirkung auf Armutsquoten: In 25 von 41 Staaten stagnierte oder stieg das Armutsrisiko. Auffallend an der Gesamtbilanz ist das Missverhältnis zwischen Arbeitsmarkt- und Armutsdaten. In fast allen Staaten waren 2018 deutlich mehr



Menschen beschäftigt als auf dem Höhepunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise 2013. Auch die Arbeitslosigkeit sank in dieser Zeit in fast allen Ländern. Gleichzeitig ist das Armutsrisiko im selben Zeitraum um 5 % auf 14,6 % gestiegen. Am häufigsten von Armut bedroht sind Menschen in Israel (17,9 %) und den USA (17,8 %). ■

EU-Bürger blicken kritischer auf China als auf die USA

Drei von vier Europäern (75 %) sind über den Konflikt zwischen den USA und China besorgt (Deutschland: 81 %). Das zeigt eine Umfrage der Bertelsmann Stiftung in den 28 Mitgliedsländern der EU. Dabei zeigen sich auch auffällige Unterschiede in der Wahrnehmung der Großmächte. So geben 50 % der Europäer in Bezug auf die Wirtschaft an, dass ihr Land sowohl mit China als auch den USA ökonomische Interessen

teile. 45 % nehmen China hauptsächlich als Wettbewerber wahr und nur 25 % sehen das Land als Partner. In Deutschland sehen 32 % China als Partner und 38 % China in erster Linie als Wettbewerber. Besonders kritisch sehen Europäer die Digitalisierung und Datensicherheit: Nur 6 % trauen chinesischen Unternehmen zu, mit ihren Daten verantwortungsvoll umzugehen. Bezogen auf US-Anbieter liegt der Wert bei 20 %. ■

Frauen arbeiten immer häufiger in Teilzeit

Die Erwerbsbeteiligung von Frauen ist in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegen, wobei immer mehr Frauen in Teilzeit arbeiten: 2017 lag die Quote mit 36 % zehn Prozentpunkte höher als Mitte der 1990er Jahre. Auch ist die Stundenlohnücke zwischen einem Vollzeit- und einem Teilzeitjob gewachsen, von 5 % Mitte der 1990er Jahre auf nun 17 %. Eine DIW-Studie zeigt zudem, dass 2017 in Westdeutschland 40 % der Frauen Teilzeit arbeiteten, in Ostdeutschland nur 27 %. Zudem arbeiten Frauen mit niedrigen und mittleren Bildungsabschlüssen häufiger in Teilzeit als die mit einem Hochschul-/Fachhochschulabschluss. Was das Alter betrifft: Frauen



treten in der Phase der Familiengründung beruflich deutlich kürzer. Bei mehr als 40 % ist das im Alter ab 35 Jahren der Fall, in Westdeutschland sogar bei 50 %. Männer hingegen weiten ihre Arbeitszeit in dieser Lebensphase oft aus. Diese Unterschiede verschwinden im weiteren Lebensverlauf meist nicht mehr. ■

IfM-Studie: Frauen erkennen Krisen früher als Männer

Das IfM Bonn hat die Ursachen für Krisenanfälligkeiten von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) am Beispiel von Betrieben in und um Frankfurt/M. erforscht. Deutlich wurde: Es sind vor allem unerwartete Liquiditätsengpässe, die bei diesen KMU in den vergangenen fünf Jahren zu Krisen geführt haben. Migrantengeführte KMU (40 %) gerieten dabei deutlich häufiger in krisenhafte Situationen als nicht-migrantengeführte Unternehmen (27 %). Gleichwohl erholten sich die KMU von Migranten schneller von der jeweiligen Krise. Ebenfalls interessant: Frauengeführte Unternehmen



brauchen deutlich mehr Zeit, um sich von einer Krise zu erholen, als männergeführte. Jedoch scheinen etablierte Unternehmerinnen aufkeimende Krisen deutlich früher zu erkennen und entgegenwirken zu können. Befragt worden waren für die Studie über 500 KMU mit bis zu 99 Beschäftigten in Frankfurt und dem Umland. (IfM Bonn) ■



Das iHK-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL
<https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag>
 oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Digitaler Feinschliff für Ausbilder erforderlich

Digitale Kompetenzen werden in der dualen Ausbildung immer wichtiger. Aktuell, so das IW Köln, vermitteln 72 % der Unternehmen Auszubildenden den Umgang mit berufsspezifischer Software, 62 % wie über digitale Kanäle passend kommuniziert wird und 59 % das Thema Datensicherheit. Für Ausbilder bedeutet dies, dass sie selbst Kenntnisse über die fachlichen Zusammenhänge haben müssen. Aktuell nimmt das

Ausbildungspersonal in knapp 60 % der befragten Unternehmen dazu regelmäßig an Weiterbildungen teil. Aber: 44 % der Befragten sehen bei der Qualifizierung der Ausbilder weiteren Handlungsbedarf. Um die Lücke zu schließen, haben das IW Köln und das BMBF das Projekt „Netzwerk Q 4.0 – Netzwerk zur Qualifizierung des Berufsbildungspersonals im digitalen Wandel“ ins Leben gerufen. ■

Bevölkerungswachstum ist auffallend gering

Ende 2019 haben in Deutschland nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) 200 000 Menschen mehr gelebt als Ende 2018. Mit 83,2 Mio. Menschen erreichte die Einwohnerzahl einen Höchststand. Allerdings wuchs die Bevölkerung deutlich schwächer als zwischen 2013 und 2018. Einen ähnlich geringen Zuwachs gab es zuletzt 2012. In den knapp drei Jahrzehnten seit der deutschen Vereinigung wuchs die Bevölkerung überwiegend, mit Ausnahme der Jahre 1998 sowie 2003 bis 2010. Das Bevölkerungswachstum ist allein auf die Nettozuwanderung zurückzuführen. Ohne Wanderungsgewinne würde die Bevölkerung seit 1972 schrumpfen, da seither jährlich mehr Menschen starben als geboren wurden. ■

– Anzeige –

DIE VERMÖGENSVERWALTUNG DER SPIEKERMANN & CO AG

Unabhängig. Ganzheitlich. Ausgezeichnet.

Unser ganz eigener Spiekermann-Weg ist es, die einzelnen Komponenten der Vermögensanlagen nicht isoliert zu betrachten, sondern im Zusammenspiel. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz überzeugen wir nicht nur unsere Kunden: Das Finanzmagazin Capital hat uns als einen der fünf besten Vermögensverwalter ausgezeichnet. **Was können wir für Sie tun?**

Überzeugen Sie sich selbst auf www.spiekermann-ag.de

SPIEKERMANN & CO AG
Ihre unabhängigen Vermögensbetreuer



 Osnabrück
Rolandstraße 10
49078 Osnabrück

 Münster
Bogenstraße 11-12
48143 Münster

 Bielefeld
Oberstraße 39
33602 Bielefeld

 Nordhorn
Kokenmühlenstraße 16A
48529 Nordhorn

Tel. 0541 33588-0
Fax 0541 33588-33

info@spiekermann-ag.de
www.spiekermann-ag.de

Geschäftsführend



Jens Wegmann

Zum 1. Januar 2020 hat die Gesellschafterseite Fromm Jens Wegmann als **Geschäftsführer des Medienhauses NOZ – mh:n** bestellt. Er führt die Geschäfte mit Axel Gleie und folgt auf Joachim Liebler, der das Haus 2019 verlassen hat. Jens Wegmann (Jg. 1979) hat BWL in Osnabrück und Poitiers/Frankreich studiert. Begleitend war er als selbstständiger IT-Berater tätig. Seit 2005 ist er bei der Neuen Osnabrücker Zeitung, zuletzt als Vertriebsleiter für den Leserkreis, seit 2015 auch als Geschäftsführer des Delmenhorster Kreisblatts. ■

Wissenschaftlich



Prof. Dr. Arno Ruckelshausen

Der mit 25000 Euro dotierte Niedersächsische **Wissenschaftspreis 2019 für herausragende Wissenschaftler einer Fachhochschule** geht an Prof. Dr. Arno Ruckelshausen von der Hochschule Osnabrück. Der Nds. Wissenschaftsminister Björn Thümler überreichte den Preis, der wissenschaftliche Exzellenz und Verdienste für die Hochschulentwicklung würdigt. Prof. Ruckelshausen steht für Technologie-Innovationen und verantwortet acht Forschungsprojekte im Themenfeld Digitalisierung der Agrartechnik. Er akquirierte bereits über 6,25 Mio. Euro. ■

Leitend



Bernd Schmidt-Ankum / Gilbert Klausmeyer

Der Gesellschafter-Geschäftsführer der Leiber GmbH in Bramsche, Bernd Schmidt-Ankum (l.), und der Geschäftsführer Gilbert Klausmeyer haben im Januar 2020 die **Leitung des Bierhofespezialisten** übernommen. Sie folgen auf Michael von Laer, der sich nach 19 Jahren im Unternehmen auf eigenen Wunsch hin neuen beruflichen Herausforderungen widmet. Bernd Schmidt-Ankum ist Miteigentümer und seit 16 Jahren im Verwaltungsrat. Gilbert Klausmeyer war in leitenden Funktionen in der Agrar- und Lebensmittelbranche tätig. ■

Berufen



Bernhard Niemeyer-Pilgrim

Der Aufsichtsrat der BP Europa SE hat Bernhard Niemeyer-Pilgrim als **neues Mitglied in den Vorstand der Gesellschaft** berufen. Der gebürtige Emsländer kam nach externen Stationen 2012 als Manager Manufacturing Excellence zur BP Raffinerie nach Lingen. 2017 übernahm er als Raffinerieleiter die Führung der Raffinerie, die er auch als Vorstandsmitglied weiterhin leiten wird. Im neu zusammengesetzten Vorstand wird der 54-Jährige schwerpunktmäßig für den Bereich Produktion und Refining zuständig sein. ■

Geschäftsführend



Jan Scholte-Wassink

Jan Scholte-Wassink erweitert seit Juli 2019 die **Geschäftsführung der Neuenhauser Maschinenbau GmbH**. Der 49-Jährige ist seit 1991 bei der Neuenhauser Unternehmensgruppe. Nach seinem Maschinenbaustudium nahm er seine Tätigkeit als Projekt Ingenieur auf und war maßgeblich an der Entstehung des Geschäftsbereichs „Nutzfahrzeuge“ beteiligt. Seit diesem Sommer ist Jan Scholte-Wassink Mitglied der Geschäftsführung und stellt wichtige Weichen für die rund 900 Beschäftigten des Grafschafter Unternehmens. ■

Ehrenamtlich



René Richter

René Richter ist neuer **Kreissprecher der Wirtschaftsjuvenen Osnabrück (WJ)**. Der gelernte Feinwerkmechaniker mit Abschluss als staatl. gepr. Techniker und International Welding Technologist ist seit 2012 im Familienunternehmen Richter Metallbau GmbH & Co. KG in Hagen a.T.W. tätig. Seit 2018 ist er Geschäftsführer des Unternehmens. René Richter folgt im Ehrenamt auf Carla Högermann und gehört den WJ Osnabrück seit 2016 an (S. 33). Die WJ sind ein Netzwerk von jungen Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren. ■

Kreditabsicherung und Bürgschaften ...



Mehr als nur Vertrauen!

- Forderungsabsicherung
- Bürgschaften
- Liquiditätsoptimierung

Die Absicherung weltweiter Zahlungsströme wurde in den letzten Jahren immer wichtiger.

Seit Jahrzehnten entwickelt Gußmann hierfür individuelle Konzepte.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

9



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

„Digitalisierung und Genossenschaftliche Beratung: Passt!“

Carsten Rausch und Gunter Ernst,
Geschäftsführer medDV GmbH und Genossenschaftsmitglieder

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, DZ HYP.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**





**Meinungsbildung und Mitwirkung:
In moderierten Workshops formulierten
Unternehmerinnen und Unternehmer ihre
Kernanliegen und entwickelten Ideen.**

Unser Foto entstand im Jahr 2019 beim Workshop in Osnabrück
uns zeigt Mitglieder aus dem Regionalausschuss Osnabrück sowie
Mitarbeiter der IHK.

Zukunftsagenda für die Region

von Frank Hesse, IHK

In ihrer Dezember-Sitzung hat die IHK-Vollversammlung die Regionalpolitischen Positionen für die Wahlperiode 2019 bis 2023 beschlossen. Damit stehen für alle drei Teilregionen des IHK-Bezirks die wirtschaftspolitischen Leitlinien der IHK für die kommenden Jahre fest.

Insgesamt haben sich an der Erstellung der Positionspapiere für das Emsland, die Grafschaft Bentheim und die Region Osnabrück rund 300 ehrenamtlich in der IHK engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer beteiligt. Sie haben dabei an einem mehrstufigen Prozess, der sich über ein gutes Jahr erstreckte, mitgewirkt.

Die erste Stufe – die Analysephase – begann bereits im Jahr 2018: Seinerzeit befragte die IHK rund 9000 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk zur Wichtigkeit und Zufriedenheit mit rund 30 regionalen Standortfaktoren. Diese Standortumfrage ergab ein Stärken-Schwächen-Profil der Region, aus dem Handlungsbedarf abgeleitet werden konnte. So sahen die Unternehmen beispielsweise in der Fachkräftesicherung ein zentrales Handlungsfeld.

Auf dieser Basis erarbeiteten die drei IHK-Regionalausschüsse in der zweiten Stufe – der Beteiligungsphase – in moderierten Workshops mögliche Positionsinhalte. Die Teilnehmer formulierten und diskutierten Kernanliegen und Maßnahmenvorschläge für die vier Handlungsfelder Infrastruktur, Fachkräfte/Bildung, Standortattraktivität und Wirtschaftsfreundlichkeit.

So hatten die Ausschussmitglieder zum Handlungsfeld Fachkräfte beispielsweise als ein Kernanliegen „Arbeitskräfte finden und binden“ identifiziert. Daraus ergab sich unter anderem die Position „Rückkehrer und Andere für die Region sowie den Arbeitsmarkt wiedergewinnen“, die durch Maßnahmenvorschläge wie „Überregionales Standortmarketing voranbringen“ konkretisiert wurden. In dieser Systematik wurden in jedem Regionalausschuss jeweils weit über 100 Positionen und Maßnahmen zusammengetragen.

Auch digitale Beteiligung

Ergänzt wurden die Workshops durch digitale Beteiligungsmöglichkeiten. In diesem Rahmen konnten Maßnahmen priorisiert und eigene Ideen für Maßnahmen eingebracht werden. Damit erhielten alle IHK-Mitglieder – also auch solche außerhalb der IHK-Gremien – die Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen. Auf der Basis der Workshops und der Online-Meldungen erstellte die IHK in Stufe 3 – der Entwurfsphase – Texte für die drei Positionspapiere. Dabei wurden die Ideen nicht nur fachlich geprüft, sondern auch entsprechend den Wünschen der beteiligten Unternehmen priorisiert.

In der vierten Stufe – der Beschlussphase – erörterten die Regionalausschüsse in ihren Herbstsitzungen die Entwürfe abschließend. Die IHK-Vollversammlung beschloss daraufhin die abgestimmten Positionen am 3. Dezember.

Abgeschlossen ist der Prozess damit nicht. Im Anschluss wird die IHK die Positionen und Maßnahmen regelmäßig evaluieren. Daher werden die Positionspapiere durch ein Indikatorenset ergänzt, mit dem die Umsetzung der Forderungen kontinuierlich nachverfolgt wird. Begutachtet werden dabei zum einen statistische Indikatoren. Beim Thema Fachkräfte sind dies beispielsweise Beschäftigtenzahlen, Arbeitslosenquoten, Erwerbsquoten einzelner Beschäftigungsgruppen wie Frauen oder Ältere oder auch Wanderungsbewegungen der verschiedenen Altersgruppen. Daneben erfasst die IHK auch qualitative Indikatoren: so will die IHK beispielsweise auch nachhalten, welche Regionalmarketing-Aktivitäten in den einzelnen Teilregionen erfolgten oder welche Bauabschnitte bei wichtigen Infrastrukturvorhaben realisiert wurden. Auf diese Weise sollen die Positionen einen möglichst hohen Grad an Verbindlichkeit erhalten.

Grundlage der IHK-Arbeit

„Mit den Regionalpolitischen Positionen haben wir nun eine Zukunftsagenda entwickelt, damit sich unsere Region weiter positiv entwickeln kann. Sie sind die Grundlage für die Arbeit unserer IHK in der Region.“ Das erklärte anlässlich der Veröffentlichung der Positionspapiere IHK-Präsident Uwe Goebel, der auf S. 16 dazu auch in einem Interview weitere Einblicke gibt.

Einige Positionen wurden von den Unternehmerinnen und Unternehmern in allen drei Teilregionen als besonders wichtig eingeschätzt. Hierzu zählt die Forderung nach einer Stärkung der dualen Berufsausbildung, um damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Auch sind überall noch weitere Anstrengungen zum Ausbau der digitalen Infrastruktur notwendig, damit der Übergang in die Gigabit-Gesellschaft

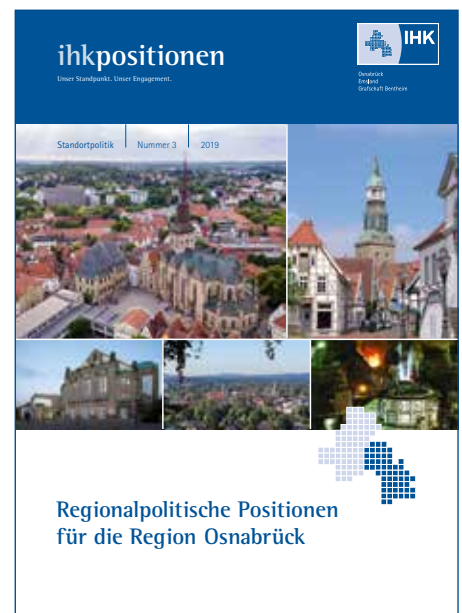
Vernetzung: Unsere Karte stammt aus den Regionalpolitischen Positionen und zeigt wichtige Verkehrsadern.



gelingt und die regionale Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Zudem bekräftigten die Unternehmerinnen und Unternehmer, dass der FMO ein unverzichtbarer Standortfaktor ist, der dauerhaft gesichert und zukunftsfähig aufgestellt werden sollte. Darüber hinaus haben die Unternehmerinnen und Unternehmer der jeweiligen Ausschüsse auch zahlreiche Maßnahmen benannt, die für ihre jeweiligen Teilbereiche bedeutend sind. So steht für Stadt und Landkreis Osnabrück beispielsweise der Lückenschluss der A 33 Nord ganz oben auf der Agenda. Zu einer guten verkehrlichen Erreichbarkeit gehört nach Ansicht des Ausschusses, der unter dem Vorsitz von IHK-Vizepräsident Heinrich Koch tagt, aber auch ein attraktives und emissionsarmes ÖPNV-Angebot. Generell sollten technologische Entwicklungen wie Telematik oder E-Mobilität genutzt und vorangetrieben werden, um die bestehenden Verkehrswege besser auszulasten und die Verkehrsbelastungen zu verringern.

Der motorisierte Individualverkehr wird gerade für das ländliche Einzugsgebiet weiter eine bedeutende Rolle spielen. Wichtig wird auch sein, einen leistungsfähigen ÖPNV und innovative Verkehrs- und Logistikkonzepte anzubieten. Die Innen-

städte sollten vom Durchgangsverkehr entlastet werden – auch dafür ist die Infrastruktur auszubauen“, erklärt Ausschussvorsitzender Koch, der zugleich Geschäftsführender Gesellschafter der Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG in Osnabrück ist.



Interessenvertretung für die Wirtschaftsregion: Für alle drei Teilregionen des IHK-Bezirks wurden in einem moderierten Prozess Regionalpolitische Positionen erstellt.

Der Regionalausschuss Emsland unter dem Vorsitz von IHK-Vizepräsident Matthias Hopster setzt sich insbesondere dafür ein, den Ausbau der E 233 zügig voranzubringen. Auch die Frage, wie die Energiewende positiv für das Emsland genutzt werden kann, spielt eine wichtige Rolle. Hier könnte das Thema „grüner Wasserstoff“ eine hohe Bedeutung haben, das ausgehend von der H2-Region Emsland in die Bundes- und Landespolitik getragen werden soll. Auch mit Blick auf die Frage, wie die Kommunen im Emsland sich noch besser als attraktive Wohnstandorte positionieren können, hat der Regionalausschuss Emsland potenzielle Maßnahmen erarbeitet. Hopster, Geschäftsführender Gesellschafter der Gehring & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Lingen, meint: „Im Emsland sind die Macher zu Hause. – Dies sollte nicht nur unser Leitspruch sein, sondern auch mit Leben gefüllt werden. Das gilt für die Kultur in den Unternehmen, aber eben auch für Politik und Verwaltung. Hier wünsche ich mir, dass pragmatisch und dienstleistungsorientiert gehandelt wird. Das Lösen von Problemen und nicht das Aufzeigen von Hindernissen sollte im Vordergrund stehen. Dies wäre nach wie vor die beste Visitenkarte für den Unternehmensstandort Emsland.“

Für die Unternehmerinnen und Unternehmer im Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim hat unter anderem der Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur eine hohe Priorität. Darüber hinaus ist auch hier die weitere Verbesserung des ÖPNV prioritär. Hier sollte nach Ansicht des Ausschusses, der unter dem Vorsitz von IHK-Vizepräsident Thomas Kolde tagt, eine gute Verknüpfung von Schienenpersonennahverkehr und Busliniennetz sichergestellt sein. Darüber hinaus stehen Maßnahmen, mit denen das Regionalmarketing vorangetrieben und der Landkreis als attraktive Region für potenzielle Neubürger positioniert werden kann, ganz oben auf der Agenda des Ausschusses. „Der Landkreis Grafschaft Bentheim hat den Fachkräften viel zu bieten: Ein lebendiges Mittelzentrum, Freizeitmöglichkeiten und attraktive Arbeitgeber. Wichtig ist, dass wir diese Stärken vermarkten“, so Kolde, der auch Geschäftsführer der Lebenshilfe Nordhorn gGmbH ist. Hierbei spielen neben den Berufsbildenden Schulen in Nordhorn die Hochschule am Standort Lingen eine wichtige Rolle. Die Positionen können digital abgerufen werden unter www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 139260). ■

Auf einen Blick

*Die Arbeit der drei
IHK-Regionalausschüsse*

Vor allem die drei Regionalausschüsse Landkreis Emsland, Landkreis Grafschaft Bentheim und Region Osnabrück haben an der Erstellung der Regionalpolitischen Positionen mitgewirkt. In diesen Ausschüssen sind rund 200 Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv. Auf den Fotos sehen Sie (von oben nach unten) die Ausschussvorsitzenden Matthias Hopster, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführender Gesellschafter der Gehring & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Lingen, Thomas Kolde, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der Lebenshilfe Nordhorn gGmbH in Nordhorn, und Heinrich Koch, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführender Gesellschafter der Heinrich Koch Internationale



Spedition GmbH & Co. KG in Osnabrück. Die Regionalausschüsse tagen dreimal im Jahr mit einem festen Programm. Nach einem Betriebsbesuch am Tagungsort werden regional relevante Themen Themen wie der Lückenschluss der A33 Nord im Osnabrücker Raum, der vierstreifige Ausbau der E233 im Emsland oder die Mobilfunkversorgung in der Grafschaft diskutiert. Im Unterschied zu den Fachausschüssen setzen sich die Regionalausschüsse aus Vertretern unterschiedlicher Branchen zusammen und ermöglichen so einen Gesamtüberblick. Die Regionalausschüsse sind ein beratendes Gremium der IHK-Vollversammlung, die letztlich die Positionen beschließt. (hs) ■



Sind auch online abrufbar:

Die Regionalpolitischen Positionen, die aus der Unternehmerschaft heraus entwickelt wurden, sind eine Zukunftsagenda, mit der sich die Region weiter positiv entwickeln kann.

#Gemeinsam Region Gestalten

Die „Regionalpolitischen Positionen“ der IHK (S. 10) sind ein echtes Gemeinschaftsprodukt. Insgesamt haben rund 300 Unternehmerinnen und Unternehmer an der Erstellung mitgewirkt.

Vor allem haben sich dabei die Mitglieder der Regionalausschüsse, aber auch Vollversammlungsmitglieder sowie interessierte IHK-Mitglieder aktiv eingebracht. Sie alle bilden in der Summe die Meinungsvielfalt in der IHK ab, die es dennoch schafft, in einem umfangreichen Abwägungsprozess zu abgestimmten Konsens-Positionen zu kommen. Dabei haben die Mitglieder selbstverständlich weiterhin ihren individuellen Blick auf die Positionen. Auf dieser Seite stellen wir sechs Statements von Unternehmerinnen und Unternehmern vor. Diese sowie weitere Statements sind auch Bestandteil der Positionen, die Sie hier herunterladen können:

www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 139260).

14



„Sowohl die überregionale als auch die innerörtliche Erreichbarkeit haben für den Landkreis Grafschaft Bentheim einen hohen Stellenwert. Dabei wird der motorisierte Individualverkehr gerade für das ländliche Einzugsgebiet weiter eine bedeutende Rolle spielen. Wichtig wird aber auch sein, einen leistungsfähigen ÖPNV und innovative Verkehrskonzepte anzubieten. Die Innenstädte sollten vom Durchgangsverkehr entlastet werden – auch dafür ist die Infrastruktur auszubauen.“ ■

Joachim Berends | Bentheimer Eisenbahn Aktiengesellschaft, Mitglied Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim



„Die gute verkehrliche Erreichbarkeit des Emslandes ist eine wichtige Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der letzten Jahre und Jahrzehnte. Diesen Weg gilt es konsequent weiterzugehen, beispielsweise durch eine zügige Realisierung des vierstreifigen Ausbaus der E233. Wichtig ist aber auch, dass die bestehenden Verkehrswege in den Blick genommen werden – hier ist der Zustand in einigen Fällen unzureichend und sollte verbessert werden.“ ■

Ulrich Boll | Georg Boll GmbH & Co. KG, Mitglied Regionalausschuss Landkreis Emsland



„Das Emsland ist eine Boom-Region und bietet sowohl ‚Einheimischen‘ als auch ‚Zugezogenen‘ bestmögliche Rahmenbedingungen – sowohl zum Arbeiten als auch zum Leben. Mich beeindruckt vor allem das gute Miteinander. Egal, ob Auszubildender oder Chef – alle ziehen an einem Strang und bringen das Emsland nach vorn. Diese Mentalität sollten wir weiterhin leben und in die Welt hinaustragen.“ ■

Elisabeth Schweins | Wessmann Bauzentrum GmbH & Co. KG, Mitglied Regionalausschuss Landkreis Emsland



„Stadt und Landkreis haben den Fachkräften viel zu bieten: Ein lebendiges Oberzentrum, vielfältige Freizeitmöglichkeiten und attraktive Arbeitgeber quer durch alle Branchen. Wichtig ist, dass wir diese Stärken bestmöglich nach außen vermarkten. Hierbei spielen auch die Universität und die Hochschule eine wichtige Rolle. Sie sollten gestärkt werden und weiter den Austausch mit der Wirtschaft suchen.“ ■

Jutta Beeke | Bauunternehmen Echterhoff GmbH & Co. KG, Mitglied Regionalausschuss Region Osnabrück



„Für eine hohe Standortattraktivität ist eine lebendige Innenstadt das A und O. Sie sollte gut erreichbar sein und die Besucher dazu einladen, möglichst lange zu verweilen. Der Stadt Osnabrück kommt hier eine besondere Rolle zu, aber auch die anderen Handelsstandorte in der Region haben den Kunden viel zu bieten. Sie zu stärken und attraktiv zu halten, ist daher eine wichtige Aufgabe für Politik und Verwaltung.“ ■

Mark Rauschen | L + T Lengermann + Trieschmann GmbH & Co. KG, Mitglied Regionalausschuss Region Osnabrück



„Ausufernde Bürokratie ist ein echtes Hemmnis für die Unternehmen in Deutschland. Umso wichtiger ist, dass es ihnen auf regionaler Ebene nicht auch noch unnötig schwer gemacht wird. Hier kommt den Verwaltungen eine entscheidende Bedeutung zu. Sie müssen sich viel mehr als Partner der Unternehmen verstehen und diesen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das wäre ein echtes Plus im überregionalen Standortwettbewerb!“ ■

Andrea Luther | DoppelClic GmbH, Mitglied Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim

Positionen der Vorjahre zeigen vielfältig Wirkung

Regionalpolitische Positionen bieten Orientierung über Wünsche und Empfehlungen der Wirtschaft. Aber werden sie eigentlich auch umgesetzt? Und wie lässt sich der Erfolg messen?

Die aktuellen Regionalpolitischen Positionen der IHK haben Vorläufer in den Jahren 2009 und 2014. Um eine Grundlage für die Erstellung der aktuellen Positionen zu haben, hat die IHK die Umsetzung der 2014er Positionen am Ende der vergangenen Wahlperiode evaluiert. Ergebnis: Nahezu alle Empfehlungen wurden zumindest teilweise angegangen, in Einzelfällen sogar schon komplett umgesetzt.

So fand sich etwa in den Positionen zum Landkreis Grafschaft Bentheim die Forderung „**Schienenpersonennahverkehrs- anbindung** voranbringen und umsetzen“.

Dieser Aspekt wurde mit der Reaktivierung der Schienestrecke Bad Bentheim – Neuenhaus und dem Schienenanschluss der Stadt Nordhorn im Jahr 2019 weitgehend umgesetzt. Im Emsland stand mit der zügigen Umsetzung des vierstreifigen Ausbaus der E 233 ebenfalls ein Infrastrukturthema ganz oben auf der Agenda. Auch hier gab es zumindest Teilerfolge. So steht der Ausbau im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans (BVWP). Zudem hat die IHK an der Gründung des Fördervereins „Pro E 233 e.V.“ mitgewirkt und die Umfrage zur Akzeptanz mitinitiiert, die eine breite Unterstützung in der Bevölkerung für das Projekt ergab. In Stadt und Landkreis Osnabrück konnte „**Lückenschluss A 33 vorantreiben**“ ebenfalls im Vordringlichen Bedarf des BVWP erreicht werden, das Planfeststellungsverfahren wird in diesem Jahr eingeleitet.

Erfolge gab es auch nicht nur bei Infrastrukturprojekten. So wurden in Stadt und Landkreis Osnabrück unter der Position „**Realistische Berufsorientierung umsetzen**“ die Ziele formuliert, Jugendliche auf Augenhöhe zu informieren und Berufsorientierung an den Schulen umzusetzen. Mittlerweile hat das Ministerium einen Erlass zur „Beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“ in Kraft gesetzt, mit dem die Berufsorientierung insbesondere an den Gymnasien verbessert wird. Darüber hinaus hat die IHK gemeinsam mit der Handwerkskammer das von der NBank geförderte Projekt „**Ausbildungsbotschafter**“ gestartet. Dabei informieren Auszubildende ihre Altersgenossen über Chancen der beruflichen Ausbildung. Gestartet wurde das Projekt in der Region Osnabrück und soll nun auf das Emsland und die Grafschaft Bentheim ausgeweitet werden. (hs) ■

15

– Anzeige –

NABER GMBH
VERSICHERUNGSMAKLER

ARTUS
GRUPPE

RISIKEN	Transport	Bilanzschutz	Cyber
Haftpflicht	Kraftfahrzeug	Anlagevermögen	
Elektronik	Feuer	Betriebsunterbrechung	
Rückruf	Gebäude	Einbruchdiebstahl	
Terror	Warenkredit	Überschwemmung	
Sturm	national international	D&O	
Maschinenbruch	Bauleistungsschaden		
Vermögensschaden	Umwelt-/Gewässer		...



500 Industrie- und Gewerbetunden vertrauen NABER

NABER ist die Nr. 1 der Versicherungsmakler in Niedersachsen.

50 Mitarbeiter u. a. Volljuristen, Dipl.-Betriebswirte und Versicherungsfachwirte bilden unterschiedliche Fachteams, die durch ihr hohes Know-how die Risiken kennen und bearbeiten professionell alle Bereiche des Risiko-, Vertrags- und Schaden-Managements national und international.

Ein weiteres Spezialisten-Team berät und betreut die private und betriebliche Altersvorsorge.

Erfolg braucht Partner

Ein Unternehmen der ARTUS GRUPPE

NABER GmbH

Versicherungsmakler

49074 Osnabrück

Wittekindstraße 9-10

www.artus.ag/naber

Geschäftsführer: Ralf Kammer | Peter Förster | Marc Wißmann
Fon: 0541 94000-0 ■ naber@artus-gruppe.com ■ www.artus.ag/naber

Eine Chance, unsere Region mitzugestalten

von Frank Hesse, IHK

„Die Regionalpolitischen Positionen der IHK sind der wirtschaftspolitische Kompass, wenn ich mich zur Region äußere“, sagt IHK-Präsident Uwe Goebel, der neben seinem IHK-Ehrenamt zugleich Geschäftsführender Gesellschafter der Steu-Dat Steuerberatungsgesellschaft mbH in Osnabrück ist. Der 53-Jährige steht seit Dezember 2018 an der Spitze der IHK und hat uns im Gespräch erläutert, welche Positionen ihm wichtig sind und wie sie sich in der IHK-Arbeit wiederfinden.

__ Herr Goebel, die IHK hat die Regionalpolitischen Positionen erstellt: eine Sammlung von weit über 100 Positionen und Maßnahmenvorschlägen, jeweils für die drei Teilregionen des IHK-Bezirks. Was ist Ihre Favoritenposition?

Man könnte vermuten, dass einem Steuerberater die Position „Steuererhöhungen vermeiden“ besonders sympathisch ist. In der Tat ist das auch für unsere Region ein wichtiges Thema, leider haben seit der letzten Steuerreform 2008 nahezu alle Kommunen in der IHK-Region ihre Gewerbesteuerhebesätze erhöht, zum Teil deutlich. Das sind echte Steuererhöhungen, die zu der auch im internationalen Vergleich viel zu hohen Steuerquote von über 30 % beitragen. Hier müssen wir in Richtung 20 bis 25 % kommen. Aber zu meinen Favoriten gehört definitiv das Kernthema unserer IHK: die Förderung der beruflichen Ausbildung. Es muss uns gelingen, mehr junge Menschen für eine Ausbildung in Unternehmen zu gewinnen. Wir brauchen dafür das Azubiticket, auch um der Bevorzugung des Studiums etwas entgegenzusetzen. Das sage ich erst recht in diesem Jahr, in dem uns wegen des Übergangs von zwölf auf dreizehn Schuljahre in den Gymnasien nahezu ein kompletter Abi-Jahrgang fehlen wird. Dazu

gehört aber auch, dass wir die Industriestandorte im Blick behalten und schützen: Wo Industrie gefährdet wird, gehen Arbeits- und Ausbildungsplätze verloren, leiden Handel und Dienstleistung und letztlich auch die Kommunen.

__ Warum hat jede Teilregion ihre eigenen Positionen?

Jede Teilregion hat ihre besonderen Stärken, aber auch eigene Forderungen. So ist etwa das Emsland beim Regionalmarketing mit der Kampagne „Zuhause bei den Machern“ sehr gut aufgestellt. Davon kann die Region Osnabrück lernen. Osnabrück und die Umlandgemeinden müssen viel enger zusammenarbeiten, gerade bei der Entwicklung von Gewerbeflächen und dem Ausweis von Wohngebieten. Umgekehrt ist das Seedhouse in Osnabrück ein Highlight, das auch für ein Start-up-Zentrum in Lingen Vorbild sein könnte. Und in der Grafschaft Bentheim führen Grenznähe und West-Ost-Achse zu einer hohen Wirtschaftsdynamik. Ein weiteres Beispiel sind die regional spezifischen Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur. Das Emsland braucht eine sichere und schnellere vierstreifige E233. Die Grafschaft benötigt den Bahnknoten Rheine und in Osnabrück

brauchen wir den Lückenschluss A 33 Nord. Gerade die Grafschaft und die Region Osnabrück wünschen sich auch einen zukunftssicheren FMO.

__ Wer hat an den Positionen mitgewirkt?

Die Positionen sind in Teamwork entstanden. Die über 200 Mitglieder der drei IHK-Regionalausschüsse haben in intensiven Workshops Ideen jeweils weit über 100 Positionen und Maßnahmen erarbeitet. Den Mitgliedern und den Vorsitzenden – Matthias Hopster im Emsland, Thomas Kolde in der Grafschaft Bentheim und Heinrich Koch in der Region Osnabrück – danke ich sehr für das tolle Engagement!

__ Ziehen Sie persönlich auch einen Nutzen aus den Positionen für Ihre ehrenamtliche Arbeit?

Der Fokus dieser Positionen folgt dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns, der seine Gewinnerzielungsabsicht sehr eng mit dem Wohl seiner Mitarbeiter und deren Familien, mit Umweltschutz und letztlich auch sozialem Ausgleich in seiner Region verbindet. Es ist für mich eine sehr bereichernde Erfahrung, wie stark die vorwiegend familiengeführten Unternehmen mit ihrer Region und den Menschen, die hier leben und arbeiten, verbunden sind. Diese Positionen werden von unserer IHK-Vollversammlung beschlossen und sind damit Ausdruck einer großen Wertschätzung für unsere IHK-Region. Es macht Freude, daran Teil zu haben.

__ Gibt es wesentliche Neuerungen in den aktuellen Positionen?

Neue Schwerpunkte gibt es bei der Forderung nach ausreichendem und bezahlbarem Angebot an Wohnungen und Häusern, nach einem deutlich verdichteten ÖPNV-Angebot und einer Infrastruktur für E-Mobilität und Radfahrer. Einhellige Forderung ist auch, die Chancen der Energiewende kraftvoll zu nutzen, dazu zählen der Netzausbau und die Stärkung der regionalen Energiestandorte durch innovative Energieerzeugung wie Power-to-Gas. Neu sind auch Mindermeinungen in unseren Positionspapieren: Wenn einzelne Vollversammlungsmitglieder Positionen nicht teilen, dann haben wir das erstmals vermerkt, etwa beim Stichwort

regionale Energieverteilernetze. Wir bilden damit Meinungspluralität in unserer IHK ab.

__Ist der Prozess abgeschlossen? Oder gibt es Folgeschritte?

Es geht erst jetzt richtig los. Wir wollen, dass unsere Positionen umgesetzt werden. Wir wollen Fortschritte sehen – daher werden wir das Erreichte kontinuierlich messen. Ein Beispiel: Fachkräfte sind knapp. Wir wünschen uns eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dafür sind ausreichende KiTa-Plätze für Unter-Dreijährige notwendig. In den vergangenen acht Jahren sind schon knapp 4 500 Plätze dazu gekommen. Im Rahmen unseres Monitorings werden wir nachverfolgen, ob Politik und Verwaltung hier zulegen können. Es reicht uns nicht, dass die Politik die gleichen Defizite wie wir benennt. Wir werden Fortschritt oder Stillstand auch sichtbar machen.

__Das Jahr 2020 ist gestartet – welche Regionalpolitischen Positionen werden in diesem Jahr besonders wichtig werden?

In unserer IHK-Region lag das Bevölkerungswachstum seit der Wiedervereinigung mit knapp 16 % rund doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt. Das ist die gute Nachricht. Aber wir wollen ansprechen, dass einzelne Kommunen nur schwach wachsen. So ist in Osnabrück die Zahl der Einwohner heute in etwa die gleiche wie vor 30 Jahren. Ich wünsche mir eine Strategie „Osnabrück 200 000“ – also auf mittlere Sicht ein Osnabrück mit 200 000 Einwohnern. Dabei sollte man auch die umliegenden Gemeinden mitbedenken. „Osnabrück 200 000“ ist sehr messbar – und damit ein sehr klarer Indikator für den Erfolg der kommunalen Politik. Wir brauchen Menschen, die zu uns kommen, aus anderen Regionen Deutschlands und aus dem Ausland, sowohl qualifiziert als auch mit dem Bedarf nach Qualifizierung. Davon profitiert die regionale Wirtschaft im Allgemeinen, aber auch jede einzelne Branche.

__Vielen Dank!

Eine Langfassung des Interviews finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4686010) ■



Foto: IHK/U. Lewandowski



IHK will das Azubi-Ticket auch für Niedersachsen

1 __ Regionale Ausbildungsbetriebe und Auszubildende sehen Handlungsbedarf für ein Azubi-Ticket für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Das ergab eine IHK-Umfrage.

Für beide Gruppen der Befragten, Betriebe wie Auszubildende, spielt der Ticketpreis eine entscheidende Rolle. Der Öffentliche Personennahverkehr, sagen sie, könnte attraktiver werden durch preisgünstigere Monats-/Jahrestickets (30 %), den Ausbau des ÖPNV-Streckenangebots (18 %) und die Ausweitung des Geltungsbereichs der Tickets (16 %). Bisher, so die Umfrage, besitzt nur knapp jeder fünfte Azubi ein ÖPNV-Ticket. Die Jugendlichen gaben an, dass sie bei einer Senkung des Ticketpreises (32 %), besseren Verbindungen (18 %) sowie einem größeren Geltungsbereich (16 %) verstärkt Bus und Bahn nutzen würden. Die IHK setzt sich für ein Azubi-Ticket in Niedersachsen und damit auch für die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ein. (shw) ■

Re-Zertifizierung als TOP-Ausbildungsbetrieb

2 __ Seit 2015 können Unternehmen ihre Ausbildungsqualität mit dem IHK-Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ auszeichnen lassen. Jetzt standen die ersten Re-Zertifizierungen an.

Dieser erneuten Überprüfung ihrer Ausbildungsqualität haben sich nun gestellt: bekuplast GmbH, Georgsmarienhütte GmbH, Horst Wendt Maschinenbau GmbH & Co. KG, J. H. Pölking GmbH & Co. KG und die Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG. Bei der erneuten Qualitätsüberprüfung durchlaufen die Unternehmen wieder ein mehrstündiges Audit, zu dem zwei externe Ausbildungsexperten und ein IHK-Mitarbeiter ins Unternehmen kommen. Gemeinsam nehmen sie den gesamten Ausbildungsprozess von der Azubi-Gewinnung bis zur Prüfung unter die Lupe, um das Siegel begründet wieder für drei Jahre verleihen zu können. (spl)

Unser Foto entstand bei der Zertifikatsübergabe an die Georgsmarienhütte GmbH. ■

Esders: Neue Wege in der Entwicklung besritten

3 __ Ein Gerät mit mehreren hundert möglichen Varianten produzieren? – Dies ist für die Esders GmbH durch Nutzung verschiedener Digitalisierungslösungen keine Herausforderung mehr.

„Vor der Umstellung wurden zunächst Rohgeräte gefertigt und diese nach Kundenauftrag individuell umgerüstet“, erklärte Geschäftsführer Stefan Esders den Teilnehmern des IHK-Netzwerks Industrie 4.0 beim Besuch in Haselünne. Beim explosionsgeschützten Gasmessgerät OLLI ging man nun einen neuen Weg. Das „Grundgerät“ gibt es nur noch digital. Die richtige Entscheidung, wie sich schon nach relativ kurzer Zeit zeigte: Das individuell zusammenstellbare Gasmessgerät ist bei den Kunden sehr gefragt. Parallel wurde ein interaktiver Arbeitstisch entwickelt (Foto, o.l.). Dieser führt die Mitarbeiter durch die Bauanleitung und zeigt passend das nächste Bauteil an. Das einzelne Gerät kann so in deutlich kürzerer Zeit und ohne Verwechslungen produziert werden. (mei) ■



5



4



6

Umwelt Netzwerk schaute auf Beispiele für Nachhaltigkeit

4 __ Nachhaltigkeit wird in diesem Unternehmen großgeschrieben – und zwar nicht nur bei den Produkten. Dies zeigte der Besuch des IHK-Netzwerks Umwelt bei der Solarlux GmbH in Melle.

„Der Neubau des Solarlux-Campus bot uns die einmalige Gelegenheit, unsere eigenen Ansprüche bezüglich Umwelt- und Energieaspekten zu realisieren“, erklärte Stephan Hettlich, Leiter der Solarlux Akademie. Eine noch im Bau befindliche Photovoltaikanlage sei ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Energie-Autarkie. Erst vor drei Jahren führte der Hersteller von Glasfaltwänden und Glasanbauten seine bisherigen drei Standorte in Melle zusammen. Umweltschonende Produktionsprozesse, eigene Bienenvölker und weitere Beispiele für Nachhaltigkeit im Unternehmen konnten die 23 Teilnehmer beim Betriebsrundgang entdecken (Foto). „Neue Netzwerkteilnehmer sind uns willkommen“, sagt Koordinator Andreas Meiners. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/Netzwerke ■

Konjunktur-Talfahrt ist vorerst gestoppt

5 __ Die zuletzt rückläufige Konjunktur in der IHK-Wirtschaftsregion hat sich zum Jahresende 2019 erholt und wird wieder freundlicher als zuletzt eingeschätzt.

Der IHK-Konjunkturklimaindex, der Lage und Erwartungen der Unternehmen zusammenfasst, steigt um zehn Zähler auf 94 Punkte. Das zeigt die Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2019 unter mehr als 600 regionalen Unternehmen. Beide Komponenten des Index, Geschäftslage und Geschäftserwartungen, steigen. Per Saldo beurteilen 13 % ihre Lage als gut (Vorquartal: 5 %). Bei den Geschäftserwartungen gehen aktuell 21 % der Betriebe von schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten aus (Vorquartal: 33 %). Weiterhin auf niedrigem Niveau und nahezu unverändert bewegen sich die Exportpläne der Unternehmen. Wieder etwas stärker ausgeprägt sind die Einstellungsabsichten der Betriebe. (wes) Alle Ergebnisse: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4673192). ■

Ministerin ehrte in IHK ehrenamtliche Richter

6 __ Nds. Justizministerin Barbara Havliza würdigte jetzt das ehrenamtliche Engagement der Handelsrichter des Landgerichts Osnabrück sowie der aus dem IHK-Bezirk stammenden ehrenamtlichen Richter des Niedersächsischen Finanzgerichts.

Handelsrichter werden auf Vorschlag der IHK vom Präsidenten des Landgerichts ernannt. Beim Landgericht Osnabrück bestehen fünf Kammern für Handelssachen, in denen neben dem hauptamtlichen Richter 42 ehrenamtliche Handelsrichter tätig sind. Von den ehrenamtlichen Finanzrichtern des Nds. Finanzgerichts stammen zehn aus dem IHK-Bezirk. „Die ehrenamtliche Richterschaft bringt das Rechtsbewusstsein und die Wertvorstellung der Bevölkerung in die Beratungen des Gerichts ein. Ebenso die fachliche Expertise ihrer Professionen. Ihre Aufgabe ist von großer Bedeutung für die Justiz und die Gesellschaft insgesamt“, so die Ministerin. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4646512) ■

Herausragender Ausbildungserfolg

Kirsten Schwake, IHK

Mit Raphael Behnke, Thomas Christopher Fitze, Alina Harder, Alexander Podszus, Noelle Ramaker, Natascha Rodefeld und Philipp Stegemann kommen sieben der 206 bundesweit besten Auszubildenden des Jahres 2019 aus dem IHK-Bezirk. Jetzt wurden sie in Berlin für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Die fünf Auszubildenden, die an der Feierstunde in Berlin teilnahmen, haben uns von ihrer Ausbildungsmotivation und ihren beruflichen Plänen erzählt.

Alle sieben jungen Erwachsenen schlossen ihre Ausbildungen mit der Note „sehr gut“ ab und haben sich damit deutschlandweit als die Besten in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf durchgesetzt. „Unsere Bundesbesten können stolz auf sich sein. Ihre Karriereaussichten sind so hervorragend wie ihre Ergebnisse“, sagte IHK-Präsident Uwe Goebel. Die Region benötigt diese Nachwuchskräfte, um die Unternehmen fit zu halten für die Zukunft. Außerdem bestätigten die Ergebnisse einmal mehr die Ausbildungsqualität der regionalen Unternehmen und Berufsschulen. In Berlin gratulierten Bundesbildungsministerin Anja Karliczek und Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), zum Erfolg.



Natascha Rodefeld

... hat nach dem Abitur ein Jahrespraktikum bei ihrem späteren Ausbildungsbetrieb, der Allianzvertretung von Oliver Reyle (Bramsche), absolviert. Mehr über ihre Ausbildungsmotivation berichtet die 21-Jährige auf Seite 54, denn sie war am Folgetag zum Frühstück ins Bundesbildungsministerium eingeladen (Foto oben, 3. v.l.).



In Berlin: DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer vom gastgebenden DIHK und Moderatorin Barbara Schöneberger (Foto, l.); Frühstück im Ministerium (S. 54).



Alexander Podszus

... sammelte nach seinem Abitur für ein Jahr Berufserfahrung im handwerklichen Betrieb seines Vaters. Seine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer absolvierte er bei der Model GmbH in Bad Bentheim: „Ich habe mich für einen industriell ausgerichteten Ausbildungsbetrieb entschieden, weil mich die technische Vielfalt der verschiedenen Maschinen- und Anlagenhersteller interessiert.“ Während der Ausbildung war er in der Produktion an einer Wellpappanlage beschäftigt, lernte außerdem die Konstruktionsabteilung kennen und das Labor, in dem die Qualität der Produkte sichergestellt und Rohstoffe getestet werden. Er selbst sieht seine Ausbildung als „erste Stufe der beruflichen Karriere.“ Für den nächsten Karriereschritt hat er kürzlich mit Unterstützung des Ausbildungsbetriebs ein duales Studium mit Schwerpunkt Maschinenbau begonnen.



Alina Harder

... wurde bei der Labtech Prüfungsgesellschaft mbH – chemische und physikalische Materialprüfungen – in Quakenbrück zur Textillaborantin ausgebildet. „Ich bin sorgfältig und mag genaues Arbeiten“, sagt sie über sich selbst. Wie sehr der naturwissenschaftliche Bereich und Labortätigkeiten zu diesen Eigenschaften passen, erfuhr sie zunächst durch Praktika. Die Stellenanzeige ihres Ausbildungsbetriebes entdeckte sie „beim Stöbern im Internet.“ Die gute Betreuung und ein fester Ansprechpartner im Unternehmen: Genau dies hat der 21-Jährigen besonders gefallen. Nach dem Ausbildungsabschluss ist sie gereist, war u. a. für einen Missionseinsatz in Kamerun und möchte sich dort auch künftig engagieren. Eine endgültige Berufsentscheidung steht noch aus. Gern würde sie sich aber im Unternehmen weiterbilden, um einmal mehr Verantwortung zu übernehmen.



Raphael Behnke

... absolvierte nach dem Besuch der Realschule Bramsche seine Ausbildung zum Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie bei der KME Germany GmbH & Co. KG in Osnabrück. Rückblickend, sagt er, war die Ausbildungszeit eine Zeit mit vielen Höhen und nur wenigen Tiefen. „Ich würde mich daher wieder für diesen Weg entscheiden“, sagt Raphael Behnke, der sich schon früh für Metall als Werkstoff begeistern konnte. Was gehörte für ihn zu den Highlights der Ausbildungszeit? „Sicherlich die Sprachreise nach Dublin, die Abschlussfahrt nach Leipzig und die sportlichen Gemeinschaftsereignisse wie Fußballturniere oder Spendenläufe.“ Derzeit bildet sich der 21-Jährige weiter und besucht die Abendschule. Sein Ziel: „Techniker Maschinenbau“.



Philipp Stegemann

... hatte bereits eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker abgeschlossen und als Berufskraftfahrer gearbeitet, bevor er bei der Hermann Dallmann Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG in Bramsche zum Baugeräteführer ausgebildet wurde. Auf seinen Ausbildungsbetrieb wurde er durch einen Kameraden aus der freiwilligen Feuerwehr aufmerksam. Während der Ausbildung sammelte er in der Werkstatt und auf Baustellen Berufserfahrung. „Vor allem die Kenntnisse aus Berufsschule und überbetrieblicher Ausbildung konnte ich gut in der Praxis anwenden“, berichtet der 24-Jährige. Derzeit ist er in seinem Ausbildungsbetrieb als Baugeräteführer beschäftigt. Ab dem Frühjahr 2020 wird er den Meisterkurs zum geprüften Baumaschinenmeister besuchen. ■

Höhere Berufsbildung jetzt noch attraktiver

Die jüngsten Verbesserungen beim Weiterbildungsstipendium sind nach Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) ein wichtiger Schritt, um den Unternehmen bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs zu helfen. Das vom Bundesbildungsministerium finanzierte Instrument ist mit einer Ausstattung von knapp 30 Mio. Euro ins neue Jahr gestartet. Damit können 6000 Weiterbildungsstipendien vergeben werden; die maximale Förderhöhe steigt von 7 200 auf 8 100 Euro. Gleichzeitig werden Weiterbildungen im Ausland erleichtert. Bewerbungsschluss für ein Stipendium ist der 15. Oktober 2020. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 572). ■



Partner für Geschäftskunden

LOKAL, SCHNELL, INDIVIDUELL.

Mit über 270 Märkten in ganz Deutschland sind wir immer in Ihrer Nähe.

Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Für eine exklusive Beratung müssen Sie bei uns nicht warten – besuchen Sie einfach Ihren Markt vor Ort.

WIR BIETEN MEHR:

- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – individuelle Lösungen aus Produkt, Preis und Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

Gemeinsam viel CO₂ und Energie gespart

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Nach vier Jahren regulärer Laufzeit haben die beiden Regionalen Netzwerke für EnergieEffizienz, kurz REGINEE Osnabrück und Emsland, erfolgreich ihre Arbeit beendet. Zur letzten feierlichen Netzwerkveranstaltung haben sich die Teilnehmer jetzt in der IHK getroffen und ihre Leistungen Revue passieren lassen.



Auszeichnung: Susanne Moss-Peppler (M.) nahm die Urkunde für die Argelith Bodenkeramik H. Bitter, Bad Essen, entgegen. Mit im Bild: Anke Schweda und Dr. Volker Stuke.

schaute sich die gastgebenden Betriebe an. „Durch den branchenübergreifenden Austausch lernen alle etwas dazu, was sie in ihrem eigenen Unternehmen anwenden können“, erklärt Dr. Volker Stuke, VEA-Hauptgeschäftsführer. Für einige Teilnehmer ist der jetzige Abschluss nur ein Abschied auf Zeit, denn beide Netzwerke gehen in eine zweite Runde. Auch weitere Unternehmen können sich beteiligen.

Die bundesweite Initiative Energieeffizienz-Netzwerke unterstützt Unternehmen dabei, sich in Netzwerken zum Thema Energieeffizienz auszutauschen und dabei eigenverantwortlich Einsparziele festzulegen. Ziel der Initiative ist es, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Initiatoren der Initiative sind die Bundesregierung sowie mehr als 20 Verbände und Organisationen der Wirtschaft, darunter auch die IHK-Organisation. Die Geschäftsstelle der Initiative wird von der Deutschen Energie-Agentur (dena) geleitet. Jährlich erfolgt ein Monitoringbericht über die Summe innerhalb der Netzwerke umgesetzter Maßnahmen. ■

22

„Unsere Netzwerke haben hohe Einsparungen erzielt. Energieeffizienz bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende. Umso mehr freuen wir uns, dass viele Unternehmen signalisiert haben, in den Folgenetzwerken mitzuwirken. Damit leisten sie einen Beitrag zum Klimaschutz“, verdeutlichte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, Innovation und Umwelt, den Netzwerknutzen. Deren 19 Mitgliedsunternehmen haben gemeinsam über 37 GWh Energie und 108 000 Tonnen CO₂ eingespart. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von über 12 000 deutschen Zwei-Personen-Haushalten sowie dem jährlichen pro-Kopf-Ausstoß an CO₂ von etwa 1 200 Menschen in Deutschland. Dank des Erfolgs wird es für beide Netzwerke noch 2020 eine Neuauflage geben.

Aufgesplittet nach Regionen sieht das Ergebnis so aus: Die zehn Unternehmen im Emsland sparten 20,5 GWh Energie sowie 6 000 Tonnen CO₂ ein. Die neun Teilnehmer aus Osnabrück sparten 16,7 GWh Energie und 4 600 Tonnen CO₂ ein.

Die REGINEE-Unternehmen haben mit über 70 großen und kleineren Maßnahmen die Energieeffizienz in ihren Betrieben dauerhaft gesteigert. Dabei spielten prozesstechnische Maßnahmen sowie Erneuerungen bei der Beleuchtung oder bei Motoren und Antrieben genauso eine Rolle wie Anpassungen bei der Wärme- und Kälteerzeugung und -nutzung. Neben der Arbeit an den konkreten Maßnahmen waren die Netzwerktreffen ein Kernbestandteil. Drei bis vier Mal im Jahr trafen sich die Teilnehmer bei einem der Unternehmen, hörten Fachvorträge und

– Anzeige –

> IHR STARKER PARTNER IN DER REGION.



- ▶ 16 Servicemonteur
- ▶ 16 mobile Kundendienstfahrzeuge
- ▶ Spezialisten für „Big Trucks“
- ▶ Staplerschein-Schulungen
- ▶ UVV-Prüfungen

AGRAVIS
TECHNIK
MÜNSTERLAND-EMS GMBH



WWW.AGRAVIS-HYSTER.DE Unsere Servicestandorte: **Ahaus · Borken · Neuenhaus/Veldhausen** ☎ **02861 / 926-0**

Turbulentes Jahr, vorzeigbares Ergebnis

von Gerhard Dallmüller, IHK

Der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) hat das Jahr 2019 mit einem leichten Passagerrückgang von 3 % abgeschlossen. Dies ist angesichts der überraschenden Insolvenz der Fluggesellschaft Germania im Februar 2019 ein erfreuliches Ergebnis. Schließlich hat Germania im Jahr 2018 fast 30 % aller FMO-Passagiere befördert.

„In einem für die Luftfahrtbranche turbulenten Jahr mit den Insolvenzen von Germania und dem Reiseveranstalter Thomas Cook hat der FMO 2019 ein sehr vorzeigbares Ergebnis erreicht“, so FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz. Beim IHK-Luftverkehrsforum, das die IHKs aus Münster und Osnabrück kürzlich am FMO anboten, hatte der Hauptgeschäftsführer des Flughafenverbands ADV, Ralph Beisel, bereits darauf hingewiesen, dass 2020 ein schwieriges Jahr für den Luftverkehr in Deutschland werde: Die zum 1. April 2020 geplante Erhöhung der Luftverkehrssteuer um bis zu 75 % dürfte das Reiseverhalten stark beeinflussen. Der Flug-

hafenverband hat ermittelt, dass die Luftverkehrssteuer die deutschen Flughäfen jedes Jahr 5 Mio. Passagiere kostet. Dies mindert die Einnahmen der deutschen Flughäfen um jährlich 175 Mio. Euro und die staatlichen Einnahmen aus dem Flughafenbetrieb um 525 Mio. Euro. Für den Staat ist dies das kleinste Problem. Schließlich erwartet er aus der erhöhten Luftverkehrssteuer Mehreinnahmen von fast 800 Mio. Euro. Wie hart der Wettbewerb unter den Fluggesellschaften ist, belegen die Insolvenzen: Fast 40 Airlines verschwanden in den letzten 15 Jahren vom Markt.

In einer Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass der FMO für international operierende Unternehmen ein erheblicher Standortvorteil ist. „Ich habe heute nur etwas mehr als 30 Minuten vom Büro bis zum Terminal gebraucht. Eine so schnelle und sicher planbare Anreise kann mir kein anderer Flughafen bieten“, unterstrich Dietmar Hemsath, Geschäftsführer der Georgsmarienhütte GmbH. Für sein Unternehmen sind insbesondere die Drehkreuzverbindungen über München und Frankfurt von großer Bedeutung.

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225. ■

23

– Anzeige –



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Gesehen werden kann so viel einfacher sein!

Erreichen Sie Ihre Zielgruppe mit uns – medienübergreifend.

www.mso-medien.de

IHK-Präsident: „Die Konjunktur ist fragil“

„2019 war ein erfolgreiches Jahr für unsere Region“, erklärte IHK-Präsident Uwe Goebel in seiner Rede beim IHK-Neujahrsempfang in der EmslandArena in Lingen. Allerdings sei die wirtschaftliche Dynamik ins Stocken geraten. Daher seien jetzt Wachstumsimpulse erforderlich.

Erfolge wie die Einrichtung von elf Digitalprofessuren und einer regionalen Stiftungsprofessur für Künstliche Intelligenz an den beiden Hochschulen in Osnabrück, der Lückenschluss der A33 bei Halle, Fortschritte beim Ausbau der E233 oder der Gleisanschluss Nordhorn hätten die Region vorangebracht. Allerdings sei die wirtschaftliche Dynamik ins Stocken geraten. „Auch wenn der Arbeitsmarkt noch stabil ist: die Konjunktur ist fragil“, sagte der Präsident vor den über 500 Gästen aus Wirtschaft und Politik. Die Entwicklung sei

ein Grund, dass die von Bund, Land und Kommunen in die Wege geleiteten Investitionen gerade jetzt konsequent und bürokratiearm weiter vorangebracht werden. Dies könne Stabilität schaffen. Insbesondere warb Goebel dafür, die Zugangsregeln zum Kurzarbeitergeld wie in der Finanzkrise 2008/2009 zu lockern.

Bezogen auf die Region erklärte er das Bevölkerungswachstum zu einem wichtigen Ziel: „Ich bin der Überzeugung, dass

Regionen dann erfolgreich sind, wenn Menschen in ihnen leben möchten“. Daher plädierte er für eine Strategie „Osnabrück 200 000“, mit der die Stadt langfristig auf rund 200 000 Einwohner wachsen könne: „Einem Oberzentrum, das zugleich ein fantastischer Hochschulstandort ist, sollte es doch gelingen, auf lange Sicht wenigstens gut 30 000 bis 40 000 Menschen hinzuzugewinnen.“ Dafür sei ein gemeinsames Regionalmarketing von Stadt und Landkreis Osnabrück notwendig.



Regionaler Sound:
Die Band „Dry Dudes“
aus dem Emsland.



Wirtschaftsgespräche:
Blick ins Foyer der EmslandArena.



Talkrunde: Mit (v.l.) Dr. Bernd Althusmann,
Martin Schlichter, Julia Daimer, Vera Goldschmidt
und Moderatorin Jessica Bloem.



IHK-Neujahrsempfang in der EmslandArena:
(v.l.) IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Justizministerin Barbara Havliza, IHK-Präsident Uwe Goebel, Finanzminister Reinhold Hilbers, stv. Ministerpräsident Dr. Bernd Althusmann und Lings Oberbürgermeister Dieter Krone.

Industrieland wie Deutschland inakzeptabel. Er kündigte die Einrichtung einer Clearingstelle Mittelstand an, die Gesetzesvorhaben des Landes schon im Entwurfsstadium auf ihre Kosten für Unternehmen überprüfen soll. Goebel bestärkte ihn: „Die sieben IHKS in Niedersachsen stehen bei diesem Projekt an Ihrer Seite.“ Althusmann betonte zudem, dass der Strukturwandel in der Wirtschaft herausfordernd sei. Es sei ein Bewusstseinswandel in der Bevölkerung notwendig: „Wir brauchen mehr Leistungsbereitschaft und Unternehmertum. Die Zeit der Schaukelstuhlpolitik ist vorbei.“

Ein echtes Highlight in Osnabrück sei für ihn bereits das „Seedhouse“. Dieses biete Start-ups Unterstützung. „Ein weiteres Start-up-Zentrum kann ich mir sehr gut hier in Lingen vorstellen“, schlug der IHK-Präsident vor. Der Hochschulstandort habe sich gut entwickelt und biete ein ideales Umfeld für junge Gründerinnen und Gründer.

Dr. Bernd Althusmann, stv. Ministerpräsident und Wirtschaftsminister, sprach u. a. über die Notwendigkeit zum Bürokratieabbau. Über den Bundesrat setze er sich für eine Beschleunigung von Genehmigungsverfahren ein. Die langen Realisierungszeiten bei Infrastrukturprojekten seien für ein

Der IHK-Neujahrsempfang stand unter dem Motto „#GemeinsamEhrenamtStärken“. Dazu leitete Moderatorin Jessica Bloem eine Talkrunde, an der neben Althusmann auch IHK-Ehrenpräsident Martin Schlichter, die stv. Sprecherin der Wirtschaftsjuvenen Emsland – Grafschaft Bentheim, Vera Goldschmidt, und Julia Daimer, IHK-Prüferin und Personalreferentin der Georg Utz GmbH in Schüttorf, teilnahmen. Zu Gast beim Neujahrsempfang waren auch Niedersachsens Justizministerin Barbara Havliza und Finanzminister Reinhold Hilbers.

Weitere Bilder:
www.osnabrueck.ihk24.de/nje2020 ■



#GemeinsamEhrenamtStärken:
Zum Abschluss schwebte der Slogan in die Luft.



VERTRAUEN VERPFLICHTET

Mit dieser Philosophie haben wir in den letzten Jahren das Vertrauen vieler Menschen gewonnen und wurden bereits fünfmal in Folge vom Fachmagazin „Elite-Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt ausgezeichnet.

Wir freuen uns auf Sie
im Lieneschweg 54!



Werther und Ernst
Vermögensverwalter

Lieneschweg 54
49076 Osnabrück
Tel. 0541 962530-0
info@wuevv.de
www.wuevv.de

Kennen Sie die wesentlichen Änderungen des BBiG?

Das novellierte Berufsbildungsgesetz (BBiG) ist am 1. Januar 2020 in Kraft getreten und bietet einige Neuerungen in der Aus- und Fortbildung. Lesen Sie hier in Stichpunkten einige der wichtigsten Änderungen.

Mindestausbildungsvergütung: Für Ausbildungsverhältnisse, die ab dem 1. Januar 2020 geschlossen werden und in denen der Arbeitgeber nicht tarifgebunden ist, gilt die Mindestausbildungsvergütung.

Freistellung vor/nach der Berufsschule: Das BBiG vereinheitlicht Regelungen für Jugendliche und Erwachsene: Beginnt der Berufsschulunterricht vor 9 Uhr, dürfen Azubis vorher nicht beschäftigt werden. Azubis sind an Berufsschultagen mit mehr als fünf Unterrichtsstunden à mindestens 45 Minuten einmal wöchentlich freizustellen, wobei die durchschnittliche tägliche Ausbildungszeit angerechnet wird. In Berufsschulwochen mit planmäßigem Blockunterricht von mindestens 25 Stunden an fünf Tagen

muss der Azubi unter Anrechnung der durchschnittlichen wöchentlichen Ausbildungszeit freigestellt werden.

Freistellung und Abschlussprüfung: Alle Azubis haben Anspruch auf einen freien Tag vor schriftlichen Abschlussprüfungen. Dies galt bisher nur für Minderjährige.

Teilzeitausbildung: Anders als bisher, muss für eine Ausbildung in Teilzeit kein besonderer Grund mehr nachgewiesen werden. Dadurch können die Betriebe zusätzliche

Zielgruppen wie etwa Geflüchtete ansprechen. Ein Anspruch auf Teilzeitausbildung besteht aber nicht.

Bachelor/Master Professional: In der höheren Berufsbildung werden die Bezeichnungen „Bachelor Professional“ für Meister und Fachwirte sowie „Master Professional“ für IHK-Betriebswirte und Berufspädagogen eingeführt. Die IHKs hatten sich lange für diese Bezeichnungen eingesetzt.

Weitere Infos:

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4653588) ■



Novelle: Betriebe sollten sich mit den Änderungen befassen.



278 Mio. Euro

Den Betrag von 278 Mio. Euro stellt der Europäische Innovationsrat europaweit zur Förderung von Start-ups sowie von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur Verfügung. Innovationen, die radikal neue, bahnbrechende Produkte und Dienstleistungen schaffen, sollen so schneller auf den Markt gebracht werden. Die EU-Kommission hat insgesamt 75 Unternehmen, davon sieben aus Deutschland, dafür ausgewählt. Zum ersten Mal wird für die besten unter ihnen sogar eine kombinierte Zuschuss- und Beteiligungsfinanzierung angeboten. Dies ermöglicht ein maximales Finanzierungsniveau von 17,5 Mio Euro pro Unternehmen. (DIHK Brüssel) ■

IHKN-Handelsexperten begrüßen BID-Anschub

Hannover. Die IHK Niedersachsen (IHKN) hat große Erwartungen an das Niedersächsische Quartiersgesetz (NQG). Das bekräftigten die IHK-Handelsexperten aus Emden, Braunschweig, Hannover, Lüneburg, Stade, Oldenburg und Osnabrück auf ihrer Herbsttagung. Sie erhoffen sich von dem Gesetz eine qualitative Stärkung der Innenstädte und Ortskerne. Das NQG orientiert sich am international erfolgreichen Modell der „Business Improvement Districts“ (BID).

Dabei werden auf Eigeninitiative von Hauseigentümern und Gewerbetreibenden private innerstädtische Quartiersgemeinschaften in Eigenfinanzierung aufgewertet. Gibt es bestimmte Zustimmungsquoten, werden weitere Eigentümer im Quartier zu einer Co-Finanzierung verpflichtet. Die IHKN begrüßt den Beschluss des Landtags, der 2020 insgesamt 400 000 Euro für den Anschub von BID bereitstellt. **Weitere Infos:** IHK, Jana Gerdes, Tel. 0541 353-215 ■



Innenstädte stärken: Dafür setzen sich die IHK-Handelsexperten ein (Foto).

ihk-buchtipps



Stress abbauen und vermeiden: Ina Brinkmann zeigt, wie das gelingt.



Mehr Achtsamkeit, mehr Sinnhaftigkeit

Mit „Achtsamkeit“ tun sich manche Berufsgruppen schwerer als andere. Etwa Juristen. Die sind darauf geeicht Recht zu haben, verheddern sich aber leicht im Zwischenmenschlichen. Die Osnabrückerin Ina Brinkmann, LL.M. (London), hat sich der Sache angenommen. Sie arbeitete viele Jahre als Rechtsanwältin für internationale Kanzleien, verlor aber nie die Frage aus dem Blick, was sie glücklich macht und warum. Den Weg dorthin haben ihr Yoga- und Meditationstechniken gegeben, die sie in ihrem Buch „Der achtsame Anwalt“ weitergibt. Ihre Tipps vermitteln, wie sich Empathie entwickeln und die

Konzentration steigern lässt, wie Klarheit gewonnen oder jemand zu einem guten Zuhörer wird. – Ina Brinkmann verstarb, bevor ihr Buch veröffentlicht wurde. Mit diesem Wissen lesen sich ihre Botschaften möglicherweise noch eindringlicher. Eine davon heißt: „Auch im Berufsleben gilt: Finden Sie den Sinn!“ (bö) ■

Ina Brinkmann, LL.M.

Der achtsame Anwalt

im Buchhandel, ISBN 978-3-00-063755-1, (2019) 216 S., 19,95 Euro



Neuaufgabe: Lehrbuch für Sicherheitspersonal

Der Boom der Sicherheitsbranche hält an. Es wird davon ausgegangen, dass auch künftig gut ausgebildetes Sicherheitspersonal in vielschichtigen Bereichen des Bewachungs- und Sicherheitsgewerbes benötigt wird. Der Leitfaden zur Unterrichtung im Bewachungsgewerbe und zur Vorbereitung auf die IHK-Sachkundeprüfung wurde überarbeitet und auf den aktuellen Stand der Gesetze gebracht unter Berücksichtigung des Rahmenplans für die Sachkundeprüfung (Juni 2019). Die Publikation vermittelt sämtliche Grundkenntnisse, die für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterrichtsverfahren bzw. an der Sachkundeprüfung benötigt werden. Kontrollfragen zu fast allen Themen mit Antworten und Erläuterungen erleichtern das Lernen. Die Broschüre kann bestellt werden über den DIHK-Verlag, www.dihk-verlag.de ■



Buchtipp:
Bewachungs-
gewerbe

DIHK-Verlag
(2019, 8. Aufl.), 312 S.,
23,50 Euro zzgl. Versand

Ja! Geben Sie dem Drang nach, ein Buch zu kaufen

Kennen Sie das? Sie stehen in einem Buchladen und haben den Drang ein Buch aus einem Fachbereich zu kaufen, der Sie einmal sehr interessiert hat? Nun stellen Sie sich vor, das passiert Ihnen in der juristischen Fachabteilung. Da stehen Sie nun also herum. Zwischen putzigen BGB-Karteikärtchen, dicken Schönfeldern und einem freundlichen Verkäufer, der einem Studenten erklärt, das dringend benötigte Lehrbuch koste 159,90 Euro. Sie hören das, Sie ereilt dabei ein universitärer Flashback und Ihr Drang, ein juristisches Buch zu kaufen, geht nun in Richtung Strafrecht. Doch dann, kurz bevor Sie zuschlagen, sehen Sie im Regal nebenan das Buch „Urheberrecht“ von A.-A. Wandtke. Bevor Schlimmeres passiert, eilen Sie damit zur Kasse. – Und zu Hause? Sind Sie begeistert, weil es ein Treffer war. Lesbar, strukturiert und auch mit fast verjährtem Rechtswissen gut konsumierbar. (bö) ■



Buchtipp:
A.-A. Wandtke
Urheberrecht

De Gruyter, 7. Aufl.,
435 S., 29,95 Euro

– Anzeige –

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**



Osnabrück



„Das Fahrzeug wurde in weiten Teilen in Osnabrück entwickelt. Nun wird es auch hier produziert.“

Das sagt Andreas Tostmann (5. v. l.), Produktionsvorstand des Volkswagenkonzerns zum neuen T-Roc Cabriolet.

Cabrio-Tradition lebt neu auf

von Frank Hesse, IHK

Im Dezember ist die Produktion des neuen T-Roc Cabriolets von Volkswagen im Werk Osnabrück gestartet. Für das einzige Cabriolet der Marke Volkswagen wurden im Vorfeld unter anderem Fertigung und Logistik des Werkes erheblich optimiert.

Osnabrück. Aus Osnabrück kommen wieder Cabrios. Nach dem Golf Cabrio, das von 2011 bis 2016 vom Band rollte, produziert die Volkswagen Osnabrück GmbH wieder ein Cabrio. Im Dezember ist die Produktion der offenen Version des T-Roc in Serie gestartet. Damit knüpft VW an die erfolgreiche Cabrio-Tradition des Standortes Osnabrück an. Mit dem T-Roc Cabrio, bei dem sich das Stoffverdeck innerhalb von neun Sekunden auf Knopfdruck öffnet, steigt das Unternehmen in den SUV-Cabrio-Markt ein. Das Modell ist die offene Variante des Crossovers T-Roc, die seit November 2017 angeboten wird.

„Kind des Standortes“

Der Produktionsvorstand des Volkswagen-Konzerns Andreas Tostmann kam zum Startschuss der Produktion eigens nach Osnabrück und erklärte vor den Mitarbeitern: „Das Fahrzeug wurde in weiten Teilen in Osnabrück entwickelt. Nun wird es auch hier produziert. Es ist ein echtes Kind des Standortes, der dabei seine Stärken voll ausspielen konnte.“ Die Mannschaft habe viel dafür getan, das T-Roc Cabriolet hierher zu holen und sich letztlich für die Anstrengungen belohnt. Produktion, Montage und Logistik seien für einen

hohen zweistelligen Mio. Euro Betrag umfassend modernisiert und auf einen hervorragenden Stand gebracht worden. Tostmann betonte das nachhaltige Engagement von Volkswagen: „Auch in den kommenden fünf Jahren werden wir in ähnlicher Größenordnung am Standort investieren – vorwiegend in die Fertigung des T-Roc Cabriolets.“

Jörg Müller, seit März 2019 Sprecher der Geschäftsführung, ergänzt: „Der Bau von Cabriolets gehört zu unseren Kernkompetenzen. Die ganze Mannschaft ist stolz darauf, das einzige Cabriolet der Marke Volkswagen bauen zu dürfen. Dafür haben wir hart gearbeitet.“ Dabei sei die Realisierungszeit vom Konzept bis zum Startschuss der Serienproduktion äußerst kurz gewesen, dies war nur durch die enge Verzahnung der drei Geschäftsbereiche Technische Entwicklung, Anlagen- und Werkzeugbau und der Produktion möglich. Diese drei Säulen wurden in den vergangenen Jahren stetig weiter ausgebaut und gestärkt und bilden nun die Basis für die Unternehmensstrategie.

Bereits jetzt nach dem Produktionsstart wird am Standort über mögliche Folgeprojekte nachgedacht. „Unser Ziel ist ein

nachhaltiges Geschäftsmodell und dabei sind selbst entwickelte Kleinserien unsere Kernkompetenz“, sagt Strategie- und Produktmanager Matthias Schmitz. Die Initiative für Produkte gehe dabei oft, wie beim T-Roc, vom Standort Osnabrück aus.

Im Unterschied zu den Volumenherstellern im Konzern würden in Osnabrück eher seltene, aber gern gesehene Fahrzeuge produziert, die Emotionen auslösen und positiv auf andere Produkte ausstrahlen. Dabei spielten Marktnischen wie das Cabrio-Segment eine wichtige Rolle, das in den vergangenen Jahren etwas aus dem Blick geraten sei. Insofern sei man zuversichtlich, hier ein Segment zurückzugewinnen, indem man den Trend zum SUV mit dem Cabrio verbinde. Bei der Produktion greife man auf langjähriges Know-how

zurück, da viele VW-Mitarbeiter am Osnabrücker Standort bereits bei Karmann aktiv waren. „Insofern ist für uns die Revitalisierung vorhandener Gene ein wichtiges Erfolgsrezept“, so Schmitz. Insgesamt arbeiten derzeit 2.400 Mitarbeiter in Osnabrück, rund 150 davon als Auszubildende. Oft sind dabei auch Landes- und Bundesbe-

ste darunter. Neben dem T-Roc Cabriolet produziert das Mehrmarkenwerk Osnabrück zudem noch den Porsche 718 Cayman und den MOIA+6. Dies ist ein für den Ridesharing-Anbieter MOIA eigens entwickeltes und voll elektrifiziertes Fahrzeug, das aktuell in der Hansestadt Hamburg im Dienst ist. ■



Neu am Markt: Das T-Roc Cabriolet wird seit Ende 2019 in Osnabrück produziert.

– Anzeige –

VIENNA HOUSE

REMARQUE

OSNABRÜCK



MIT POWER

DURCH DEN TAG.

ZIELGENAU UND

KONZENTRIERT.

#endlessexploration

Information:
T +49 541 6096-601

ENDLESS EXPLORATION

viennahouse.com

IT-Security steht im März bei Kongress in der OsnabrückHalle im Fokus

Osnabrück. Am 12. März kommen in der OsnabrückHalle IT-Security Experten, IT-Entscheider, internationale Hersteller und Speaker zusammen, um sich unter dem Aspekt einer ganzheitlichen Herangehensweise und sich verändernder IT-Szenarien in Unternehmen zu befassen. Darunter auch Dr. Nicolas Krämer vom Neusser Lukaskrankenhaus, das vor zwei Jahren Opfer einer Cyberattacke wurde. Er wird über Kommunikation in der Krisensituation berichten. (pr)
Weitere Infos: <https://www.pco-online.de/events> ■

Gesucht: Entwicklungspartner für die Wasserstoff-Erzeugung

Osnabrück. Gesucht werden Unternehmen, die Interesse haben, an einem Fotokatalyse-Projekt an der Hochschule Osnabrück mitzuwirken. Sonnenlicht soll in chemisch gespeicherte Energie umgewandelt werden. Ein typisches Molekül, das dabei erzeugt wird, ist Wasserstoff (H₂). (mei)
Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Elke Schweers (Foto, r.), Tel. 0541 969-3079 oder Schweers@hs-osnabrueck.de ■





Auf den Millimeter genau

von Dr. Beate Böhl, IHK

Bei den Gravuren und Designs der BT Beschriftungstechnik GmbH aus Hagen a.T.W. ist Präzision gefragt. Schließlich verzeiht eine Mess-Skala keine Abweichungen. Und unter einer Folienbeklebung dürfen später keine Luftblasen sichtbar sein. Im 30. Jahr des Bestehens ähneln die Produkte des Unternehmens noch deutlich denen aus dem Gründungsjahr. Stark verändert haben sich hingegen die Technik, die Arbeitsschritte und die Materialien hinter den Produkten.



Eingespieltes Team: Die Geschäftsführer (v.l.) Carsten Möller und Wolfgang Plogmann.

Laut und leise sind in den Werkräumen von Wolfgang Plogmann und Carsten Möller ein Team: Während in der Fahrzeughalle zwei Mitarbeiter konzentriert die im Hause bedruckte Wrappingfolie auf die komplette Seite eines Multivans aufbringen, wird direkt nebenan Metall bearbeitet, gelasert, gefräst und graviert. Eine Etage höher wiederum befindet sich die Druck- und Folienabteilung. Große, farbige Folienrollen lagern dort hinter Schnittischen, Schneidemaschinen und digitalen Druckmaschinen.

Der Eindruck, dass die Tätigkeitsfelder miteinander verbunden sind, täuscht nicht. „Unsere unterschiedlichen Arbeitsbereiche ergänzen sich sehr gut und passen für die gleichen Kundenkreise“, sagen die beiden Geschäftsführer. Auch hätten sich Weiterentwicklungen am Markt positiv ausgewirkt. Als ein Beispiel nennen sie Schilder

und Skalen, die an Maschinen angebracht werden. Früher seien diese in den allermeisten Fällen nicht als Folienaufkleber denkbar gewesen: „Allein schon, weil Reinigungsmittel oder Abrieb die Hinweistexte auf einer Folie viel zu schnell zerstört hätten.“ Über die Jahre aber wurden die Materialien qualitativ so verbessert, dass neue Nutzungen möglich wurden. Ein echter Vorteil sei das, weil beispielsweise lösemittelbeständige Beschriftungen auf biegsamer Folie auf manchen Oberflächen besser anzubringen sind als Metall.

„Kreative Arbeit“

Im Gründungsjahr 1990 standen für Wolfgang Plogmann, gelernter Graveur, zunächst die Gravuren im Vordergrund. Gearbeitet wurde damals in Natrup-Hagen. Da sich die Geschäfte positiv entwickelten, kam fünf Jahre später der gelernte Schilder- und Lichtreklamehersteller Carsten Möller in den Betrieb. Er wurde im Jahr 2007 ebenfalls Geschäftsführer. Von Beginn an gab es zwei Faktoren, die sie an ihrer Tätigkeit besonders begeisterten: „Wir stellen uns neuen Herausforderungen und haben das Glück, an jedem Tag abwechslungsreich und kreativ arbeiten zu können.“

Kontinuität und ein gleichmäßiges Wachstum haben in den vergangenen drei Dekaden die Entwicklungen der BT Beschriftungstechnik geprägt.

„Heute sind wir sieben Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit sowie vier geringfügig Beschäftigte“, sagt Plogmann. Auch sein Sohn Sören ist seit sechs Jahren im Unternehmen, hat zuvor eine Ausbildung zum Feinwerkmechaniker absolviert. Aufträge generiert die BT Beschriftungstechnik im Jahr 2020 regional, aber auch europaweit – und vielfach aus der Industrie. Für diese werden in hohen Stückzahlen Schilder gefertigt, die als Warn- und Infotafeln auf Maschinen angebracht werden. „Zugenommen“, sagt Carsten Möller, „hat auch die Nachfrage nach Beschriftungen.“ Auffällig: Es werden zunehmend großflächige Folienbeklebungen statt einzelner Schriftzüge nachgefragt – „die heutige Technik gibt das her“, so Möller, „denn breitere Flächen sind bedruck- und schneidbar.“ Skalen können, anders als noch 1990, nicht mehr nur eingraviert, sondern auch gelasert werden.

Für eine Antwort auf die Frage, welcher Schritt für das Unternehmen besonders markant war, müssen Plogmann und Möller nicht lange überlegen: „Es war ein Glücksfall, dass wir 2013 das alte Feuerwehrhaus in der Ortsmitte kaufen konnten.“ Die großzügigen Hallen wurden umgebaut, der große Platz vor den Hallen bietet ausreichend Stellfläche – „und dort fotografieren wir auch jedes Fahrzeug, das beklebt wurde und unser Haus verlässt!“ ■



Maßarbeit: Tiefengravierte Fräs- und Drehteile.

„Die Zielstrebigkeit hat uns überzeugt“

IT-Systeme zu planen und Software zu entwickeln, ist für viele junge Erwachsene sehr interessant. Das Berufsfeld der Informatik und IT hat auch Abdullah Alfayad aus Syrien fasziniert. Aktuell macht er eine Ausbildung als Fachinformatiker in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung bei BIG5 Concepts GmbH in Osnabrück.

Osnabrück. Abdullah Alfayad hat eine klare Vorstellung von seiner Zukunft. Er möchte ein Softwareunternehmen gründen. „Mit diesem Anliegen hat er sich bei uns beworben. Seine Zielstrebigkeit hat uns überzeugt“, sagt Geschäftsführer Alexander Franksmann und benennt die wesentlichen Möglichkeiten, um als Softwareentwickler tätig zu werden: „Ein Studium oder eine Ausbildung.“ Franksmann, selbst Fachinformatiker, schätzt am dualen Berufsbildungssystem die hohe Lernerfahrung. 80 % seines Teams hätten die Ausbildung im Betrieb abgeschlossen, berichtet er. Eine Ausbildung biete den Vorteil, problemorientiert zu lernen und zu arbeiten. Davon profitiert auch Alfayad, der von Clemens John, Ausbildungsbeauftragter und Softwareentwickler, unterstützt wird. Beide tauschen sich regelmäßig über die Themen der Berufsschule aus. „Das ist zugleich eine

gute Möglichkeit, um kommunikative Kompetenzen zu üben“, sagt John. Umgekehrt könne er inhaltlich an das anschließen, was im Berufsschulunterricht vermittelt wird. Gerade erst, ist zu hören, habe man sich über die Vor- und Nachteile von Programmiersprachen ausgetauscht.

Über die Erfahrungen mit Geflüchteten als Auszubildende berichtete BIG5 Concepts übrigens kürzlich bei einem Netzwerktreffen in der IHK. Deutlich wurde, dass eine Ausbildung einen Mehraufwand an Betreuung bedeuten kann. Für Unternehmen sei es deshalb ratsam zu klären, welches Ziel mit der Einstellung verfolgt wird. „Wenn Bewerber wie Herr Alfayad wissen, warum und mit welcher langfristigen Perspektive sie die Ausbildung aufnehmen, so kann die Unterstützung ein großer Gewinn sowohl für den Auszubildenden als auch das Unternehmen werden“, sagen Franksmann und John. Zu bedenken sei auch, dass das duale Ausbildungssystem in vielen Herkunftsländern unbekannt sei. Zugewanderten fällt es daher schwer, die Berufswahl bei ihren Familien zu begründen. (ahk)

Weitere Infos:
www.osnabrueck.ihk24.de/integration ■

250 000

Förderung innovativer Lehr- und Lernkonzepte

Osnabrück. Mit dem Förderprogramm „Innovation plus“ will das Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) die Hochschullehre verbessern und stellt im Studienjahr 2019/20 erneut 3 Mio. Euro bereit. Knapp 250 000 Euro davon gehen an sechs Projekte der Hochschule Osnabrück. Die Lern- und Lernkonzepte befassen sich insbesondere mit Formen des selbstgesteuerten Lernens. So sollen Formate wie Action Learning, bei dem Studierende in Kleingruppen an einem Projekt arbeiten und gleichzeitig ihren Lernprozess reflektieren, e-Tutorials oder projektbasiertes Lernen erprobt und erweitert werden. Die Projekte kommen aus den Bereichen der technischen Mechanik, der Ökotoxikologie, der Marktforschung und dem Energiehandel, der technischen Physik und Mathematik sowie der BWL. Insgesamt fördert das MWK in diesem Studienjahr 70 von 140 Projektanträge. ■

650 000

Weihnachtsmarkt 2019 war ein Besuchermagnet

Osnabrück. Am 22. Dezember schloss der Historische Osnabrücker Weihnachtsmarkt nach 28 Tagen die Pforten. Zufrieden zeigte sich Bernhard Kracke jun., 1. Vorsitzender des Schaustellerverbandes Weser-Ems e. V., denn waren 2018 rund 600 000 Menschen zu Gast, waren es 2019 mindestens 650 000. Im Vorfeld hatte die Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT) 40 000 Programme im Umkreis von 100 Kilometern verteilt. In der Region Twente (NL) fuhren zudem Busse mit der Aufschrift „Kerstmarkt Osnabrück“. Die Hotels in der City waren im Advent „sehr gut gebucht“, so die OMT. ■



Ausbildung zum Fachinformatiker: Abdullah Alfayad (M.) mit Clemens John (I.) und Alexander Franksmann.



„Landidyll“-Kooperation tagte im Gasthof zum Freden

Seit 20 Jahren ist Heinz-Ludwig Eichholz, Inhaber des Gasthofs zum Freden in Bad Iburg, Mitglied der Hotelkooperation „Landidyll“. Ein Grund zum Feiern. Und zugleich ein Anlass, zur Landidyll-Tagung nach Bad Iburg einzuladen.

Bad Iburg. „Wir wurden Kooperationsmitglied, weil ich als Einzelkämpfer mit meinem Betrieb niemals eine Qualität wie die heutige erreicht hätte“, so Heinz-Ludwig Eichholz. Die Tipps von Kollegen und die Hilfe der Branchen-Partner untereinander, seien wertvoll für ihn. Ein weiterer Vorteil der Kooperation sei das gemeinsame Marketing. Auch beim jetzigen Treffen standen das Netzwerken und der Wissensaustausch im Fokus der 22 Mitglieder. Neben dem Gasthof

zum Freden in Bad Iburg ist das Haus Nese-meyer in Bad Laer der Hotelkooperation angeschlossen. Konkurrenz vor der eigenen Haustür also? „Nein“, sagt Eichholz, „denn wir ergänzen uns. Und auch über das Interesse weiterer familiengeführter Hotels aus der Region würden wir uns freuen.“ Gemeinsam mit Theo Wilmink, Präsident der Landidyll-Kooperation, begrüßte Eichholz als Hausherr und Vorstandsmitglied zur Tagung

Tagung in Bad Iburg: (v.l.) Theo Wilmink, Anke Schweda von der IHK und Gastgeber Heinz-Ludwig Eichholz.



Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin für Standortentwicklung. Im Grußwort gab sie Einblick in die Region und hob die Bedeutung von Individualität und Authentizität guter Gastgeber hervor: Es seien Kernkompetenzen, die sich die Kooperation bereits auf ihre Fahnen geschrieben habe. (mei)

Mehr Infos: www.hotel-freden.de und www.landidyll.com ■

Wirtschaftsjunioren mit neuem Vorstandsteam

Auf der Mitgliederversammlung im Januar 2020 wählten die rund 80 Unternehmer und Führungskräfte der Wirtschaftsjunioren Osnabrück (WJ) der IHK ihren neuen Vorstand.

Osnabrück. WJ-Kreissprecherin Carla Editha Högermann (A. Rawie GmbH & Co. KG) blickte auf der Mitgliederversammlung auch auf Projekte und Veranstaltungen des Vorjahres zurück. Ein Jahres-Highlight sei das traditionelle Martinsgansessen „Brust und Keule“ im November 2019 gewesen. In der „Wiesmann Eventlocation“ in Osnabrück, begrüßte man damals mehr als 200 Freunde und Gäste. Im dortigen Grußwort hob IHK-Präsident Uwe Goebel die Dynamik des

Netzwerkes hervor. Michael Reinert (bwc Werbeagentur) erhielt auf der Gala die „Silberne Juniorennadel“ für sein Engagement. Auf der aktuellen Jahresversammlung standen turnusgemäß Neuwahlen an. Als Nachfolger von Carla Editha Högermann wurde René Richter (vgl. S.8) gewählt. Das Vorstandsteam der Osnabrücker Wirtschafts-



Der neue WJ-Vorstand: Das Foto entstand im Januar auf der Mitgliederversammlung.

junioren besteht 2020 damit aus (Foto, v.l.): Thomas Twelkemeier, Julia Eilers, Kirsten Schwake (IHK), Carla Editha Högermann, Andreas Trame, René Richter, Michael Dörenkämper, Christina Marchel, Elisabeth Greve und Julian Hügelmeier. (shw)

Mehr Infos: www.wjos.de ■

– Anzeige –

Vermietung: Sanierte Gewerbeimmobilie mit Hallen- und repräsentativen Büroflächen in 49090 Osnabrück

3.332 m² für Ihr Unternehmen – Provisionsfrei

Sehr gute Verkehrsanbindung: direkt an einer der meistbefahrenen Ein-/Ausfallstraßen Osnabrücks/BAB 1 Nähe.

Bezugsfertig: 01.02.2020

Gesamtfläche Objekt: 3332 m², ggf. teilbar

verfügbare Bürofläche: ca. 432 m²

Produktions-/Lagerfläche: ca. 2900 m² zzgl. Hochregallagerflächen

Grundstücksfläche: 3230 m² (voll erschlossen und verfügt über alle erforderlichen Anschlüsse)

Zustand: 2018 vollständig renoviert (neue Fenster, LED Beleuchtung im gesamten Gebäude, neue Teppiche und Bodenbeläge, neue Sozialräume: Küche mit Elektrogeräten, Sitzgelegenheiten)

Ausstattung: Hochregale, Lastenaufzug über 3 Etagen, 4 Laderampen mit autom. Rolltoren, Hallen beheizbar (Heizungslüfter), neue eingebaute Werkstatt innerhalb des Lagers, neuer Ausstellungs-/Besprechungsraum, sämtliche EDV-Anschlüsse vorhanden

Heizungsart: Zentralheizung / Erdgas

Energieausweistyp: Verbrauchsausweis vom 11.9.2019

Miete: Preis auf Anfrage

Provision: Provisionsfrei

Kontakt/Exposéanfragen:

CK GmbH & Co. KG
Christoph König
Rechtsanwalt.koenig@gmx.net
Mobil: 0160 7547255

Coppenrath & Wiese weiter auf Wachstumskurs

Die Conditorei Coppenrath & Wiese KG prognostizierte für das Jahr 2019 einen Umsatz von 420 Mio. Euro. Am Standort Atter werden 19 Mio. Euro in ein Hochregallager investiert.

Mettingen / Osnabrück-Atter. Der Umsatz, so die Geschäftsführer Andreas Wallmeier und Peter Schmidt, wuchs 2019 um 6 % im Vergleich zu 2018 (395 Mio. Euro) und basiert u. a. auf Neuprodukt-Einführungen. In einem „herausfordernden internationalen Umfeld“ erzielte Deutschlands größter Hersteller von tiefgekühlten Backwaren knapp ein Viertel des Gesamtumsatzes im Export.“ Bis 2023 will man ein Umsatzwachstum von 25 % erreichen. Bereits seit 2017 wird mit der Oetker-Gruppe ein Investitionsprogramm umgesetzt und wurden drei neue Produktionslinien für Blechkuchen, Weizen- und Körnerbrötchen in Betrieb genommen. Die Kapazitäten wurden so um 15 % erhöht. Alles in allem

wolle man die Kapazitäten durch sechs neue Produktionslinien um 25 % erweitern. Seit der Übernahme durch Oetker 2015 wurden 150 Mio. Euro in den Standort Mettingen investiert. Bis 2023 kommen weitere 100 Mio. Euro hinzu und werden in Summe 500 neue Arbeitsplätze geschaffen. Am Logistikstandort in Osnabrück-Atter feiert das Tochterunternehmen Overnight Tiefkühl-Service GmbH sein 25-jähriges Bestehen. Das Logistik-Konzept umfasst die Lagerung, Kommissionierung, Konfektionierung sowie den Transport tiefgekühlter Produkte für das Unternehmen sowie für weitere Tiefkühl-Hersteller in der Region. Da die Kapazitäten in der Logistikbranche generell begrenzt sind, ist Overnight von großer Bedeutung für den Erfolg von Coppenrath & Wiese. Daher wurde eine Investition von 19 Mio. Euro in den Standort Atter beschlossen: Das Hochregallager wird erweitert und effizienter nutzbar. Die Fertigstellung ist für 2021 geplant. ■



Standorte in Osnabrück und NRW: Unser Foto zeigt das Besucherzentrum in Mettingen.

Erschließungsstraße im Wohn- und Wissenschaftspark kommt

Osnabrück. Seit dem 5. Juli 2013 gibt es einen rechtskräftigen Bebauungsplan für den Wissenschafts- und Wohnpark Scharnhorstkaserne. Dieser Bebauungsplan sieht eine innere Erschließung des Quartiers durch eine neu zu bauende Erschließungsstraße zwischen der Sedanstraße und der Natruper Straße vor. In seiner Sitzung am 16. Januar 2020 hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt nun mit der Mehrheit der Stimmen von CDU und SPD den Bau und

die Freigabe der Planungsmittel für diese Straße beschlossen. „Den Investoren wurde diese Straße vertraglich zugesichert. Insofern geht es hier auch um die Glaubwürdigkeit von Politik und damit um die Qualität des Standortes insgesamt. Das Ziel muss sein, die Straße jetzt möglichst rasch fertigzustellen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die finale Entscheidung fällt der Rat der Stadt Osnabrück in seiner Sitzung am 11. Februar 2020. (da) ■

Pressemeldung

+++ Dälken Ingenieurgesellschaft mbH: Das Architektur- und Ingenieurbüro aus Georgsmarienhütte hat zum Jahresbeginn 2020 den Standort und die Mitarbeiter des Architektenbüros Utz Burchard in Köln übernommen. Zu dessen Projekten gehören u. a. die Ausführungsplanungen für „die Neue Messe Essen“, das Bürohochhaus „Sky Office“ und das Hotel „Breitenbacher Hof“ in Düsseldorf. Mit der Übernahme wird die Präsenz in der Rhein-Main-Region strategisch ausgebaut, sagen Dr. Katrin Häsler und Bernd Dälken (Foto, v.l.). ■



Tourismustipp

„Und Tschüss!": So heißt eine Broschüre der Stadt Osnabrück, die mehr als 80 ein- und mehrtägige Ausflugsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien enthält. Die Freizeitbroschüre für das Jahr 2020 lädt ein zu Touren in und um Osnabrück, zu Reisen in die Türkei, nach Südfrankreich oder in die Niederlande. Herausgeber ist der Fachdienst Jugend der Stadt.

Die Broschüre ist abrufbar unter: www.osnabrueck.de/jugendfahrten/ ■





Recht + Steuern

Erbschaftsteuer und Nachversteuerung

Die Erbschaftsteuerbefreiung für den Erwerb eines Familienheims durch den überlebenden Ehegatten oder Lebenspartner entfällt rückwirkend, wenn der Erwerber das Eigentum an dem Familienheim innerhalb von zehn Jahren nach dem Erwerb auf einen Dritten überträgt. Das gilt auch dann, wenn er die Selbstnutzung zu Wohnzwecken aufgrund eines lebenslangen Nießbrauchs fortsetzt. Im Fall hatte die Klägerin nach dem Tod des Ehemannes das gemeinsam bewohnte Einfamilienhaus geerbt und blieb darin wohnen. Anderthalb Jahre nach dem Erbfall schenkte sie das Haus ihrer Tochter, behielt sich einen lebenslangen Nießbrauch vor und zog nicht aus. Das Finanzamt gewährte ihr darauf die Steuer-

befreiung nach § 13 Abs. 1 Nr. 4b des Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetzes (ErbStG) rückwirkend nicht mehr, weil die Klägerin das Familienheim verschenkt hatte.

Steuerfrei ist nach den Voraussetzungen des § 13 Abs. 1 Nr. 4b ErbStG der Erwerb des Eigentums oder Miteigentums an einem sog. Familienheim von Todes wegen durch den überlebenden Ehegatten oder Lebenspartner. Der BFH bestätigte das rückwirkende Entfallen der Steuerbegünstigung. Wird die Nutzung binnen zehn Jahren nach dem Erwerb aufgegeben, entfällt die Befreiung rückwirkend. (BFH, Urt. v. 11.07.2019, Az.: II R 38/16) ■

In Kürze

Gibt ein Kunde die PIN und TAN seines Online-Banking-Zugangs an Dritte weiter, handelt er damit grob fahrlässig. Ihm steht dann kein Erstattungsanspruch gegen unberechtigte Abbuchungen von Dritten zu, entschied das Landgericht Köln. (LG Köln, Urt. v. 10.09.2019; Az.: 21 O 116/19) ■

Es besteht kein Anspruch auf Löschung eines SCHUFA-Eintrags, wenn der Gläubiger in ausreichender Form nachweisen kann, dass die Mahnungen den Schuldner erreicht haben und dieser die Forderungen dennoch nicht begleichen kann. (LG Bonn, Urt. v. 23.10.2019 - Az.: 1 O 322/19) ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Transparenzregister: Meldepflicht von eingetragenen Kommanditgesellschaften

Im Zuge des Inkrafttretens des neuen Geldwäschegesetzes vom 26.06.2017 wurde erstmals das elektronische Transparenzregister in Deutschland eingeführt. Der Zweck des Transparenzregisters ist in der Erfassung der wirtschaftlich Berechtigten von im Gesetz näher bezeichneten Gesellschaften und Vereinigungen begründet. Dies soll helfen, den Missbrauch von Vereinigungen und von Rechtsgestaltungen zum Zweck der Geldwäsche sowie der Terrorismusfinanzierung zu verhindern.

Bei den betroffenen Gesellschaftsformen handelt es sich sowohl um juristische Personen des Privatrechts (z.B. der GmbH) als auch um eingetragene Personengesellschaften (z.B. der KG).

Über die wirtschaftlich Berechtigten sind Angaben über den Vor- und Nachnamen, das Geburtsdatum, den Wohnort und die Art und den Umfang des wirtschaftlichen Interesses auf elektronischem Wege gegenüber dem Bundesanzeiger Verlag zu machen. Wirtschaftlich Berechtigte sind im Allgemeinen natürliche Personen, welche entweder Eigentümer sind oder sonstige maßgebliche Kontrolle ausüben. Sonstige maßgebliche Kontrolle wird z.B. bei Innehaben von mehr als 25 % der Stimmrechte oder des Kapitals angenommen.

Die Mitteilungspflicht gilt als erfüllt, sofern

sich die erforderlichen Angaben aus den im § 22 Abs. 1 Geldwäschegesetz angeführten Dokumenten und Eintragungen ergeben, die sich elektronisch aus dem Handelsregister oder anderen öffentlichen Registern abrufen lassen.

In einem aktuell geführten Ordnungswidrigkeitsverfahren hat das Bundesverwaltungsamt, als zuständige Behörde für die Verfolgung von Verstößen gegen das Transparenzregister, die Auffassung vertreten, dass bei einer Kommanditgesellschaft (einschließlich der Kommanditgesellschaft mit beschränkter Haftung) die Mitteilungspflicht nicht allein durch die Eintragung im Handelsregister erfüllt werden kann.

Diese Auffassung wird damit begründet, dass im Handelsregister nur die Haftsumme und nicht die Pflichteinlage eingetragen wird. Damit lässt sich die Höhe der Beteiligung nicht durch Einsichtnahme in das Handelsregister ermitteln. Auch die Höhe der Einlage und damit die Beteiligungsquote des Vollhafters lässt sich durch Einsichtnahme in das Handelsregister nicht ermitteln. Die Bestimmung des wirtschaftlichen Berechtigten ist somit nicht möglich.

Aus diesen Gründen folgert das Bundesverwaltungsgericht eine ergänzende Verpflichtung zur

Meldung gegenüber dem Transparenzregister. Die im Grunde geltende Mitteilungsfiktion durch Eintragung in das Handelsregister sei bei einer Kommanditgesellschaft nicht erfüllt.

Derzeit ist nicht abzuschätzen, ob die Gerichte der Rechtsauffassung des Bundesverwaltungsamtes folgen werden. Zwecks Vermeidung eines möglichen Ordnungswidrigkeitenverfahrens sollten Kommanditgesellschaften sowie Kommanditgesellschaften mit beschränkter Haftung eine ergänzende Meldung gegenüber dem Transparenzregister abgeben.

Antje Ahlert
Rechtsanwältin/Steuerberaterin

PKF WMS Rechtsanwälte
Steuerberater Dr. Stein & Dr. Buschkühle PartG mbB
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Antje Ahlert



Emsland



Wirtschaftsjunioren feierten den Vierzigsten

von Christian Weßling, IHK

Im Jahr 2020 bestehen die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK seit genau 40 Jahren. Jetzt feierten rund 150 aktive und ehemalige Wirtschaftsjunioren das Jubiläum mit einer Mitgliederversammlung im Theater an der Wilhelmshöhe in Lingen und im dortigen Kino Film-palast Cine-World.

Lingen. Andreas Knief, Sprecher der Wirtschaftsjunioren, und seine Stellvertreterin Vera Goldschmidt blickten zunächst auf das Veranstaltungsjahr 2019 zurück. „Unser Verein lebt wie eh und je: Wir fördern das Kennenlernen, die gemeinsame Diskussion, den Kontakt zur Politik und den Besuch von beispielhaften Unternehmen unserer Region“, sagte Knief. Deutlich wurde auch,

dass WJ Impulse setzen, die über den eigenen Kreis hinausgehen. So gab es am Jubiläumsabend eine Tombola, die einen Erlös von 4000 Euro erzielte, der wohltätigen Zwecken in der Region zugute kommt. Am Festabend wurden zwölf bisherige WJ-Gäste zu festen Mitgliedern ernannt, zugleich wechselten sieben Mitglieder durch die Vollendung des 40. Lebensjahres

ihren Status und sind nun fördernde Mitglieder. Insgesamt stieg die Zahl der Gäste, Mitglieder und fördernden Mitglieder von 146 auf 167.

Doch nicht die reine Zahl der Mitglieder sei entscheidend, sondern die Art und Weise, wie der Verein lebe, sagte Knief mit Blick auf diese Entwicklung. Bei den Wahlen zum WJ-Vorstand 2020 wurden Andreas Knief (Vorstand der Volksbank Haselünne eG, Haselünne) und Vera Goldschmidt (Goldschmidt GmbH Druck und Medien, Werlte) in ihren bisherigen Ämtern bestätigt. Sie werden unterstützt von Carla Holterhus (Datenschutzheldin, Emsbüren) und Felix Knoll (Berky GmbH, Haren), die neu in den Vorstand gewählt wurden. Außerdem gehören Julius Frilling (Stadtkiosk Julius Frilling, Lingen), Michael Heddendorf (Perema GmbH, Osnabrück/Bad Bentheim), Katrin Matzat (Praxis für Ergotherapie Katrin Matzat, Lingen und Dalum) sowie Malte Ritz (Reinert-Ritz GmbH, Nordhorn) dem Vorstand an. Die Funktion des von der IHK gestellten Geschäftsführers übernimmt weiterhin Christian Weßling. Aus dem



Am Festabend: Christian Weßling, Vera Goldschmidt, Malte Ritz, Felix Knoll, Carla Holterhus, Katrin Matzat, Michael Heddendorf und Andreas Knief (v.l.).



Festlicher Rahmen: Gefei-ert wurde im Theater an der Wilhelmshöhe, zuvor tagte man im Filmpalast Cine-World.

Ehrenamtliches Mitwirken ist eine feste Konstante



Vorstand verabschiedet wurden Friedrich Sanders (Rechtsanwälte Wolters und Krüsel, Geeste) und Hendrik Fischer (ELA Container GmbH, Haren). Sie hatten in ihren über sieben bzw. fünf Jahren im WJ-Vorstand die Entwicklungen des Vereins wesentlich mitgeprägt. ■

Auf einen Blick

Vor ihrer Gründung am 30. September 1980 waren die Wirtschaftsjunioren aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim Teil der Wirtschaftsjunioren Osnabrück. Heute sind die WJ Emsland – Grafschaft Bentheim fester Bestandteil des größten Netzwerks junger Wirtschaft, nämlich den Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) mit 10 000 Unternehmern und Führungskräften in rund 215 Mitgliedskreisen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Alle Infos: IHK, Christian Weßling (WJ-Geschäftsführer), Tel. 0541 353-135 und www.wj-egb.de ■

Die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim blicken auf 40 Jahre bewegtes und aufregendes Vereinsleben zurück (s. Seite 36). Eine Konstante der vier Dekaden ist das ehrenamtliche unternehmerische Engagement: 58 Junioren haben sich im Vorstand engagiert, 26 davon als WJ-Sprecher.

Lingen/Bad Bentheim. WJ-Sprecher Andreas Knief begrüßte am Jubiläumsabend (s. Artikel, S. 36) gleich 13 der ehemaligen Sprecherinnen und Sprecher. Einer von ihnen, Hendrik Kampmann, war im Jahr 2005 Sprecher des Vereins und überbrachte nun in seiner Funktion als IHK-Vizepräsident die Glückwünsche der IHK, die den Juniorenkreis durch die Übernahme der Geschäftsstellenfunktion unterstützt. „Die Anwesenheit so vieler ehemaliger Sprecher zeigt, wie eng die Vernetzung ist, die von den Wirtschaftsjunioren ausgeht und oft viele Jahrzehnte andauert“, sagte Kampmann.

Der IHK-Vizepräsident verwies in seinem Grußwort zudem darauf, dass neben vielen anderen Ehrenamtsträgern wie den

IHK-Prüfern oder den ehrenamtlichen Handels- und Finanzrichtern auch die Wirtschaftsjunioren ein gutes Beispiel für das wichtige Ehrenamt in der Wirtschaft seien. „Insofern gehören WJ und IHK zusammen“, sagte Kampmann und betonte, dass es der IHK ein besonderes Anliegen sei, die WJ-Arbeit zu unterstützen – sowohl personell als auch ideell.

Dass ein Engagement im Vorstand der Wirtschaftsjunioren nicht an den Kreisgrenzen Halt machen muss, bewies Dr. Gerhard Knoll, WJ-Sprecher 1987 bis 1989. Er hatte in den Jahren danach auch überregional ein derartiges Engagement gezeigt, dass er vom Weltverband der Wirtschaftsjunioren als Senator geehrt wurde, also der höchsten erreichbaren WJ-Ehrung. Dr. Knoll ermunterte die aktiven Wirtschaftsjunioren, sich ebenfalls auch überregional zu engagieren. „Die Arbeit an Projekten und der Austausch in Netzwerken haben mich auch in meiner persönlichen Entwicklung sehr vorangebracht. Insofern kann ich der heutigen Generation nur raten, dieses Netzwerk weiter zu pflegen“, so Dr. Knoll. (wes) ■



Ehemalige WJ-Sprecher waren Jubiläumsgäste: (v.l.) Friedhelm-Wilhelm Freiherr von Landsberg-Velen, Thomas Diepenbrock, Martin Schlichter, Hendrik Kampmann, Claudia Bröker, Franz-Josef Paus, Matthias Hopster und Friedrich Sanders.



Künftig „HyLand“: Der Landkreis Emsland hatte das Projekt eingereicht. Minister Andreas Scheuer (3. v. r.) überreichte den Förderbescheid.

Landkreis Emsland wird zum „HyLand“

Die Gewinner des Wettbewerbs „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ sind Ende 2019 in Berlin von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer bekannt gegeben worden. Das Emsland wurde als eine der Vorreiter- und Leuchtturmregionen ausgezeichnet.

Meppen/Berlin. Als Leuchtturmregion wird das Emsland künftig die Anwendung von Wasserstoff auf den Ebenen Wirtschaft, Mobilität und Energieversorgung in den einzelnen Regionen vorantreiben und damit auf breiter Ebene auch mit Außenwirkung demonstrieren.

Bis zu 300 000 Euro

Der Landkreis hatte das Projekt „H2-Region Emsland“ eingereicht und mit diesem „herausragenden und förderwürdigen Konzept in der Kategorie HyExperts“ die Förderung erhalten. Dem Emsland sollen nun bis zu 300 000 Euro in Form einer Zuwendung für Beratungs- und Planungsleistungen zur weiteren Ausarbeitung des Wasserstoff-Konzepts zur Verfügung gestellt werden. Der Förderbescheid ging im Beisein der Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann (Foto, 2. v. r.) und Albert Stegemann (4. v. l.) aus den Händen von

Minister Scheuer an Lingens Oberbürgermeister Dieter Krone (r.) und Landrat Marc-André Burgdorf (4. v. r.).

Auch Reallabor im Emsland

Neben dem Landkreis Emsland wurden 15 weitere Gewinner in der BMVI-Initiative „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ benannt. Den 13 HyExpert-Regionen werden jeweils 300 000 Euro zur Verfügung gestellt, um konkrete Projektideen für Wasserstoffkonzepte zu erstellen und zu berechnen. Für die drei Gewinner der Kategorie HyPerformer stehen jeweils 20 Mio. Euro in Form von Investitionszuschüssen zur Umsetzung bereits bestehender regionaler Konzepte mit Wasserstoff und Brennstoffzellen bereit. Das Projektvolumen der drei HyPerformer beträgt insgesamt 195 Mio. Euro. Die Mittel kommen aus dem Nationalen Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie.

Daneben fördert die Bundesregierung derzeit bundesweit 20 Reallabore, in denen u. a. Unternehmen Wasserstofftechnologien im industriellen Maßstab erproben. Ein Labor befindet sich mit der H&R Pharmazeutischen Spezialitäten GmbH, Salzbergen, ebenfalls im Emsland. ■

116,8

Haushaltsplan vorgestellt

Meppen. Der Landkreis Emsland möchte 2020 rund 116,8 Mio. Euro investieren. Die Schwerpunkte sollen dabei wie zuletzt in den Bereichen Wirtschaftsförderung (Breitband u. a.), Straßenbau, Schulen und Kindertagesstätten- bzw. Krippenausbau liegen. Dies geht aus dem Haushaltsplan hervor, der aktuell dem Finanzausschuss vorliegt und Anfang März vom Kreistag beschlossen werden soll. ■



Danke

Spende für guten Zweck

Dörpen. Eigentlich sollte über dem Text ja die Zahl „1 500“ stehen. Für die 1 500 Euro, die Auszubildende von UPM in Dörpen Ende 2019 gespendet haben (Foto, o.). Wir haben uns aber für das Wort „Danke“ entschieden. So wertvoll nämlich wie der Geldbetrag für den guten Zweck ist (der Betrag fließt in den Aufbau eines ambulanten Kinderhospizes), so beeindruckend ist es, wie viele junge Menschen in ihren Betrieben auch Herzensbildung lernen. Gerade im Advent ist uns das wieder besonders aufgefallen: In einigen Unternehmen haben Azubis die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ organisiert, in anderen koordinierten sie Geschenke für Kinder aus armen Familien (so auch bei uns in der IHK). Bei UPM wiederum haben die Azubis Kekse gebacken und im Betrieb gegen eine Spende getauscht. #GemeinsamEhrenamtStärken heißt der Jahres-slogan unserer IHK. Auch das Gutes-Tun der Auszubildenden passt dazu. (bö) ■



Kommunale Dienstleistungen künftig digital abrufbar

Lingen. Mit der Inbetriebnahme von Open Rathaus/Open Kreishaus durch den Landkreis Emsland und die acht Kommunen Lingen, Meppen, Papenburg, Rhede, Dörpen, Freren, Geeste und Spelle ist der Landkreis Emsland die erste Kreisverwaltung in Niedersachsen mit einem digitalen Portalverbund. Die weiteren emsländischen Kommunen werden nach und nach in die vernetzte Plattform aufgenommen. Künftig sollen 575 Dienstleistungen der Verwaltungen in digitaler Form zur Verfügung stehen. Bürger

können damit z.B. Geburts-, Ehe- und Sterbeurkunden beantragen oder An- und Ummeldungen des Wohnsitzes vornehmen. Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen, Auszüge aus dem Gewerbezentralregister sowie An- und Abmeldungen zur Hundesteuer zählen ebenfalls zu den digitalen Dienstleistungen. Auch die dabei entstehenden Gebühren können online beglichen werden. Um die Dienstleistungen online nutzen zu können, muss jeder Nutzer zunächst ein so genanntes „Bürgerkonto“ anlegen. ■



Künftig digitaler: Neben dem Landkreis beteiligen sich acht Kommunen.

Pressemeldung

+++ „Unverpackt Lingen“: Produkte aus der Region oder aus nachhaltiger Herstellung ohne Verpackungsmüll zu kaufen – um diese Idee geht es der Genossenschaft „Unverpackt Lingen“, die im Januar ein Ladengeschäft in der Kirchstraße eröffnete. Aktuell zählt die Genossenschaft 350 Mitglieder, die Anteile zu je 100 Euro kaufen konnten und ein Startgeld von 50 Euro zahlten. Die Stadt steuerte 6000 Euro aus dem Innovationsfonds bei. Weitere Infos: <https://www.lingen-unverpackt.de/FAQ.pdf> ■

Tourismustipp

LWT präsentiert Reiseangebote: „Mit einem neuen Magazin starten wir in die Urlaubssaison 2020“, sagt Jan Koormann (Foto), Geschäftsführer der Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH (LWT). Für Gäste wurden neue, teils exklusive Angebote erarbeitet, die in der Lingener Tourist-Info buchbar sind. Das Magazin richtet sich nicht nur an Touristen: „Auch die Bürger sind eingeladen, Lingen zu erleben.“ Angeboten werden u.a. Rundflüge, kulinarische Empfehlungen und Waldbaden. Infos: www.tourismus-lingen.de ■



– Anzeige –

Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unser IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig mittwochs von 14 bis 17 Uhr besetzt. IHK-Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Fachbereichen informieren an den Sprechtagen zu Fachthemen wie Außenwirtschaft, Medienarbeit oder Innovationen. Gern helfen sie Ihnen natürlich auch bei Fragen zu anderen IHK-Anliegen!

Die nächsten Sprechtage u. Themen:
12.02.2020: Sach- /Fachkunde
19.02.2020: Sprechtag Medienarbeit
26.02.2020: Verkehr und Umwelt
04.03.2020: Nachfolge und Gründung
11.03.2020: Energieberatung
18.03.2020: Außenwirtschaft
25.03.2020: Aus- und Weiterbildung

Coworking-Space zieht in die MEP ein

Meppen. Die Stadt Meppen plant die Einrichtung eines Coworking-Space in der Einkaufspassage MEP. Dieses Projekt wird landesweit als eines von drei Projekten mit 189 000 Euro aus dem Förderprogramm „Zukunftsräume Niedersachsen“ gefördert. Der Fördersatz beträgt 60 %. Zusammen mit dem Eigenanteil der Stadt ergibt sich eine Projektschuld von 315 000 Euro. „Ein Coworking-Space möchte einen Ort für Freiberufler, Kreative, Gründer und Kleinunternehmen schaffen, der ein konzentriertes Arbeiten am eigenen Projekt auch außerhalb der eigenen vier Wände ermöglicht“, sagt Wirtschaftsförderer Alexander Kassner. Es könne damit in Meppen zugleich auch die alternative Nutzung eines Ladenlokals erprobt werden. ■

TORSYSTEME ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de



Grafschaft Bentheim



Fossile Rohstoffe als Wirtschaftsfaktor

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Die Förderung von Erdöl und Erdgas ist für die Landkreise Grafschaft Bentheim und Emsland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Benötigt werden Erdöl und Erdgas vor allem zur Wärmeerzeugung und in der Industrie. Eines der Unternehmen, das in der Grafschaft Bentheim und im Emsland fördert, ist die Neptune Energy. Sie lud jetzt zum Neujahrsempfang an den Bohrplatz der Adorf Z15 in Hoogstede ein.



Komplexe Aufgaben: Die Luftaufnahme des Bohrplatzes für die Erdgasbohrung Adorf Z15 in Hoogstede.

Nordhorn. „Die Region Emsland – Grafschaft Bentheim ist eine traditionsreiche Förderregion für Kohlenwasserstoffe. Insbesondere das Erdöl wird hier schon seit den 1940er Jahren in für Deutschland relativ großen Mengen gefördert“, erläuterten Dr. Andreas Scheck, Geschäftsführer der Neptune Energy, und Dr. Stefan Brieske, Leiter der Unternehmenskommunikation. So seien die Felder in Rühlermoor, Emlichheim, Georgsdorf, Bramberge, Scheerhorn, Adorf und Ringe 2018 in den deutschen Top 10 nach Förderleistung gewesen.

Im Jahr 2018 förderte Neptune Energy im Emsland und in der Grafschaft Bentheim

138 000 Tonnen Erdöl und 1,6 Terawattstunden Erdgas. Das Unternehmen war in zehn Erdgas- und sechs Erdölfeldern als Betriebsführer tätig. Die vorhandenen Erdölreserven in der Region würden trotz der bereits langen Fördergeschichte noch für einige Jahrzehnte der Produktion ausreichen. „Das Öl hat einen langen Atem. Wir sehen noch sehr viel Zukunftspotential im westlichen Niedersachsen“, so Dr. Andreas Scheck, und weiter: „Erdöl ist ein wichtiger industrieller Rohstoff, der die Grundlage für sehr viele Produkte unseres Alltags bildet. Ohne Erdöl gäbe es keine Smartphones und Tablets, aber auch keine

Windkraftanlagen. Es ist ein Rohstoff für alle Menschen.“

Das Unternehmen sichere mit weiteren Investitionen die Förderung in der Region. Beispielsweise würden am Standort Bramberge in der Gemeinde Geeste in den nächsten Jahren mehr als 17 Mio. Euro in die Erneuerung der Aufbereitungsanlagen investiert. Die Industrie müsse dabei auch immer die gestiegenen Erwartungen der Gesellschaft hinsichtlich des Umweltschutzes und der Sicherheit berücksichtigen. Scheck: „Erdgas wird für das Gelingen der Energiewende weiterhin gebraucht. Beim Erdöl handelt es sich um einen zentralen industriellen Rohstoff, auf dessen Grundlage diverse Produkte entstehen, die unseren Alltag prägen.“ „In der Grafschaft Bentheim wird seit längerer Zeit wieder nach Erdgas gebohrt. Wir betreiben seit November 2019 auf dem Gebiet der Gemeinde Hoogstede eine neue Aufsuchungsbohrung“, erläutert Dr. Brieske. Den Anstoß für das Vorhaben hätten die Ergebnisse von seismischen Untersuchungen aus dem Jahr 2014 gegeben. Damals wurde im Untergrund eine möglicherweise gasführende Struktur entdeckt. Nur mit Hilfe einer Tiefbohrung könne ermittelt werden, ob es sich tatsächlich um eine



Neujahrsempfang: Neptune Energy – Geschäftsführer Dr. Andreas Scheck (4. v. r.) und Gäste.

Wirtschaftsvereinigung will Campus für Berufsbildung



Erdgaslagerstätte handelt. Die Bohrarbeiten werden voraussichtlich noch bis Februar andauern. Je nach Ergebnis wird dann entschieden, ob für längere Zeit Erdgas zu fördern ist. Im Erfolgsfall würden dann später spezielle Aufbereitungsanlagen auf dem Betriebsplatz installiert. Das Erdgas würde direkt vor Ort ins regionale Netz eingespeist. Infos: www.neptuneenergy.de ■

In Zahlen

2018 wurden in Deutschland rund 2,1 Mio. Tonnen Erdöl gefördert. Das sind 2 % der bundesweit benötigten Menge. Schwerpunkte der Erdölförderung sind in Schleswig-Holstein (54 %) und Niedersachsen (35 %). In Niedersachsen wurden 2018 über 730 000 Tonnen Erdöl gefördert; 284 000 Tonnen aus Flächen in der Grafschaft Bentheim und 248 000 Tonnen aus Flächen im Landkreis Emsland. An Rohgas wurden 2018 rund 6,8 Mrd. m³ gefördert – 6,4 Mrd. m³ (94 %) davon in Niedersachsen. Die Erdgasproduktion fiel um 1 Mrd. m³. Grund ist die Erschöpfung vorhandener Lagerstätten. ■

Mit weit mehr als 500 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft startete die Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim e.V. (WV) mit dem Festredner Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio in das neue Jahr.

Nordhorn. Als ehemaliger Richter des Bundesverfassungsgerichts und Leiter verschiedener Beratungsgremien, skizzierte Di Fabio den Wandel, der sich aktuell in westlichen Demokratien vollzieht und setzte diesen in einen geopolitischen, europäischen und nationalen Kontext. Zuvor gab WV-Vorstandsvorsitzender Klaas Johannink einen Überblick über die regionale Wirtschaft: „Aktuell durchlebt der Maschinen- und Anlagenbau schwierige Zeiten. Wir sind aber in der Grafschaft recht breit diversifiziert.“ Insgesamt also gingen die Grafschafter Unternehmen mit

einer guten Ertragslage und positiven Erwartungen in das neue Jahr. Die Zahl der Unternehmens-Insolvenzen stehe seit zwei Jahren auf einem historischen Tiefstand. Allerdings schloss Johannink nicht aus, dass sich die Konjunkturschwäche einzelner Branchen auf den Arbeitsmarkt auswirken könne. „Sollte sich hier keine Trendumkehr abzeichnen, könnte das Thema Kurzarbeit wieder auf die Agenda einiger Unternehmen kommen.“ Johannink versprach, die Wirtschaftsvereinigung werde sich weiterhin für die richtigen Rahmenbedingungen in der Grafschaft einsetzen. So sei die Mobilfunkversorgung ein Dauerbrenner. Aber auch das Thema Berufsausbildung stehe oben auf der Agenda: „Wir setzen uns dafür ein, die Nordhorner Berufsschulen weiterzuentwickeln – zu einem echten Campus für Berufsbildung, der auf einer

breiten Basis verschiedener Bildungsgänge und Ausbildungsberufe basiert und eine Topqualität in definierten Themenfeldern garantiert.“ ■



Im NINO-Hochbau: (v.l.) Dr. Jörg Grundmann, Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, Jutta Lübbert, Klaas Johannink und Jochen Anderweit.

– Anzeige –



PUMPEN GmbH | seit 1973

**WIR SIND
MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



„Es gab 2019 fast nur Übergangsarbeitslosigkeit“

Die Verantwortlichen der Agentur für Arbeit Nordhorn schauen überwiegend positiv auf 2019 zurück: Das Jahr zeichnete sich durch viele positive Entwicklungen wie den erneuten Rückgang der Arbeitslosenzahlen und die Verringerung der Arbeitslosenquote auf 2,4 % aus.

Nordhorn. Deutlich werde aber auch, dass Arbeitgeber 2019 spürbar weniger offene Stellen meldeten als 2018. Auffällig sei die geringe Dauer der Arbeitslosigkeit. So sind im Bereich der Arbeitslosenversicherung mehr als 66 % der gemeldeten Arbeitslosen unter drei Monate arbeitslos. „In der Grafschaft Bentheim und im Emsland ist Arbeitslosigkeit häufig nur noch eine reine Übergangsarbeitslosigkeit zwischen zwei Beschäftigungen“, so Hans-Joachim Haming, Chef der Nordhorer Arbeitsagentur. „Die Langzeitarbeitslosigkeit sank in den letzten zwei Jahren stärker als in anderen

niedersächsischen Regionen“. Für 2020 rechnet man erneut mit einem stabilen Arbeitsmarkt, aber: „Im Bereich der exportabhängigen Betriebe wird die Stellennachfrage sinken, bei den weniger exportorientierten Unternehmen, wie im Handwerk oder in der Pflege, eher stabil bleiben.“ Trotz des deutlichen Rückgangs bei den gemeldeten Arbeitsstellen warnt die Agentur für Arbeit erneut vor den Folgen des Fachkräftemangels für die Region: „Weiterbildung, Qualifizierung und Ausschöpfen der Potenziale durch Zuwanderung stehen deshalb nach wie vor oben auf der Agenda.“ ■



Stellten die Jahresergebnisse vor:
Hans-Joachim Haming (l.) und Michael
Jacob (Geschäftsführer Operativ).

466 033

Neuer Besucherrekord im Tierpark

Nordhorn. Mit einem nie dagewesenen Besucheransturm konnte der Tierpark Nordhorn das Jahr 2019 abschließen und in sein Jubiläumsjahr zum 70-jährigen Bestehen starten. Mit exakt 466 033 Besuchern wurde ein neuer Besucherrekord aufgestellt und damit nach dem Vorjahr bereits das zweite Mal in der Zoogeschichte die Marke von 450 000 Besuchern geknackt. Das Vorjahr wurde somit um fast 15 000 Besucher übertroffen. „Wir freuen uns sehr über dieses tolle Ergebnis!“ so Zoodirektor Dr. Nils Kramer. ■

5 x 1

„Schlemmerreise“: Wir verlosen Gutscheinebücher

Bad Bentheim/Lingen. Ein Abendessen zu zweit, ein Relax-Tag in der Therme oder eine Shoppingtour: Die „Schlemmerreise mit Gutscheinebuch.de Grafschaft Bentheim, Emsland Süd & Umgebung“ lädt zur Entdeckungsreise. Mit dabei sind in der Edition für das Jahr 2020 knapp 70 Gastro & Freizeitangebote und damit so viele 2für1-Angebote wie nie, so der Herausgeber. Mit dabei sind u. a. das Café Nino in Nordhorn, das Yoyos aus Lingen, das Theater Meppen oder der Kletterwald Surwold. Gemeinsam mit dem Verlag Kuffer Marketing verlosen wir 5 x 1 Gutscheinebuch: Senden Sie uns (bis 26.2.) eine Mail mit Ihrer Anschrift und dem Stichwort „2020“ an osnabrueck.ihk.de. Viel Glück! ■



– Anzeige –

Meyer Entsorgung

IHR ENTSORGUNGSPARTNER IN DER REGION

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de



CA Brill übernimmt die Hild-Löbbecke GmbH

Nordhorn. Die CA Brill GmbH hat zum 1. Januar 2020 die Hild-Löbbecke GmbH aus Bottrop übernommen. Mit dem Zusammenschluss, so das Unternehmen, werde es einer der größten technischen Großhändler im Nord-West-Deutschen Raum für die Bereiche Schweißtechnik, Industriebedarf, Arbeitsschutz, Werkzeuge und Baubeschläge. „Insbesondere die spezialisierte Schweißtechnik ergänzt unsere Aktivitäten. Auch können wir den Standort Bottrop als Logistik-Drehkreuz für unsere Aktivitäten in dieser Region nutzen“, sagt Jens Brill, Geschäftsführer der CA Brill GmbH. Im Rahmen der Integration wird der Name Hild-Löbbecke am Standort Bottrop weitergeführt. Uwe Kloss, bisheriger Inhaber der Hild-Löbbecke GmbH, wird als zusätzlicher Geschäftsführer der CA Brill GmbH die Aktivitäten am Standort Bottrop verantworten. „Ich freue mich sehr darüber, mit



Blick in das Lager: Hier am Standort von CA Brill in Nordhorn.

dem Familienunternehmen CA Brill GmbH einen Partner gefunden zu haben, der unser Lebenswerk mit unserer Unterstützung sicher in die Zukunft bringen wird“, so Kloss. Mit 150 Mitarbeitern erwirtschaften die beiden Unternehmen an den Standorten Leer, Nordhorn und Bottrop einen Umsatz von mehr als 50 Mio. Euro, von dem heute bereits etwa ein Drittel durch die digitale Auftragsabwicklung und Kundenanbindung realisiert wird. ■

Bund fördert Ideen zur Anschlussmobilität

Nordhorn. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt mit seiner „MobilitätsWerkStadt 2025“ rund 50 kommunale Projekte, die Lösungen für die Mobilität der Zukunft erarbeiten – und fördert die Projekte zunächst für ein Jahr. Der Landkreis Grafschaft Bentheim ist eine der ausgewählten Kommunen. Im Fokus steht hier das Projekt „Anschlussmobilität zukunftsfähig gestalten“. Es soll ein Konzept für eine Verkehrswende im



Regiopa-Express: Haltepunkte sollen Mobilitätsstationen werden.

ländlichen Raum erarbeiten. Hierzu gehört z. B., dass Reisende nicht bei Anbieter A eine Fahrkarte kaufen, bei Anbieter B den Parkplatz zahlen und bei Anbieter C einen E-Roller leihen. ■

Pressemeldung

+++ WJ Noabers: In einer Gala in der neuen Wirkungsstätte der Global Car Company in Bad Bentheim wurde der neue Vorstand der Wirtschaftsjunioren Noabers 2020 vorgestellt: Kreissprecher ist Patrick Geers, Sekretärin wird Sophie Zapf und die Finanzen übernimmt Iwe Welker. Milou Vaartjes wird nach ihrer Kreissprechertätigkeit beratend zur Verfügung stehen und Sarah Gross koordiniert die Projekte 2020. WJ Noabers ist ein grenzüberschreitender Netzwerkverein für Führungskräfte und Unternehmer unter 40 aus der Grafschaft Bentheim und Twente und wurde 2017 gegründet. Infos: www.jciwjnoabers.com ■

Tourismustipp

Tierpark Nordhorn führt Artenschutz-Euro ein: Mehrere hunderttausend Euro wendet der Tierpark Nordhorn im Jahr für seine Arten- und Naturschutzaktivitäten außerhalb des Zoos auf. Zu seinem 70. Geburtstag baut der Tierpark seine Arten- und Naturschutzaktivitäten weiter aus. Hierzu führt der Tierpark den „Artenschutz-Euro“ ein. Mit dem im Eintritt integrierten Artenschutz-Euro beteiligt sich in Zukunft jeder Besucher direkt am Schutz von Umwelt und Natur. Der Tierpark Nordhorn möchte damit seine Schwerpunkte im regionalen und auch im internationalen Artenschutz ausbauen und neue Schutzprojekte fördern. Infos: www.tierpark-nordhorn.de ■



Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag an und beantworten auch weitere Fragen zur IHK-Arbeit.

Unsere nächsten Termine:
13.02.2020: Sprechtag Medienarbeit
20.02.2020: Patentsprechtag
27.02.2020: Recht und Steuern
05.03.2020: Aus- und Weiterbildung
12.03.2020: Außenwirtschaftsberatung



Empfang im Rathaus: Ulrich Mokrusch (2. v. r.) stellte sich in Osnabrück vor.

Foto: R. Schäfer

Ulrich Mokrusch wird neuer Intendant

Ab der Spielzeit 2021/22 wird Ulrich Mokrusch (Jg. 1963) verantwortlich für die Geschicke der Städtischen Bühnen Osnabrück sein. Als Intendant folgt er dann auf Dr. Ralf Waldschmidt, der seinen Vertrag über die Laufzeit bis 2021 hinaus nicht mehr verlängern wird. Unter 38 Bewerbungen hatte die Findungskommission sich für Mokrusch entschieden, der seit August 2010 Intendant des Stadttheaters Bremerhaven ist. Zuvor absolvierte er eine Schauspielausbildung, arbeitete als freier Regisseur und studierte Kulturmanagement und BWL. Unter seiner Intendanz wurde das Stadttheater Bremerhaven vielfach prämiert, wurde u. a. in der Kritikerumfrage der Deutschen Bühne 2011 als bestes Theater abseits der Zentren ausgezeichnet. 2015 erhielt das Theater den Theaterpreis des Bundes. 2019 wurde das Theater nominiert für den International Opera Award in London.

Infos: www.theater-osnabrueck.de

Unser Foto zeigt Ulrich Mokrusch (2. v. r.) mit Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (l.), Brigitte Neumann (2. v. l., Aufsichtsratsvorsitzende der Städtischen Bühnen) und Wolfgang Beckermann (r., Erster Stadtrat). ■

Nordhorner Baudenkmale sind jetzt online abrufbar

Der „Digitale Denkmalatlas Niedersachsen“ wurde jetzt vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege online geschaltet. Unser Foto zeigt dazu Dr. Christina Krafczyk (l., Präsidentin des Landesamtes) und Staatssekretärin Dr. Sabine Johannsen. Mit dem Portal wird der Denkmalbestand des Landes von über 100.000 Objekten nach und nach online zugänglich gemacht werden. Nordhorn gehört zu den ersten vier Kommunen in Niedersachsen, deren kompletter Baudenkmal-Bestand online gestellt wurde. Auf diese Weise entsteht ein neuer, innovativer Zugang für die Öffentlichkeit zur einzigartigen Nordhorner Denkmallandschaft, die mit den ehemaligen Fabrikgebäuden, Untermervillen und deren Parkanlagen sowie den ehemaligen Kanälen stark durch die Geschichte der Nordhorner Textilindustrie geprägt ist.

Alle Infos: www.denkmalatlas.niedersachsen.de und www.nordhorn.de (Geo-Portal) ■



Osnabrücker Agentur macht Beethoven-Jahr sichtbar

In diesem Jahr wird der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven gefeiert. Die Osnabrücker Designagentur Kuhl|Frenzel hat für das Festjahr ein Info-System (Foto) in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis umgesetzt. Die Wortmarke „BTHVN 2020“ war ein gestaltlicher Ideengeber für das Informationssystem. Die Beethoven Jubiläums GmbH koordiniert unter dieser Dachmarke hunderte Aktionen. Ein zentrales Projekt ist der Beethoven Rundgang, der als feste Installation über das Festjahr hinaus erhalten bleibt: In Bonn und Umgebung sind Orte aus Beethovens ersten 22 Lebensjahren zu besichtigen. Mit digitalen und analogen Info-Elementen kennzeichnet die Beethoven Jubiläums GmbH diese Orte. Die grafische Umsetzung des Gestaltungskonzepts stammt aus Osnabrück. Das Design mit Chronoskopen und Stelen vom Büro Müller-Rieger, München.

Mehr Infos: www.bthvn-story.de und www.bthvn2020.de ■



Profis aus der Region

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

Entsorgung



**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0

SES

WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

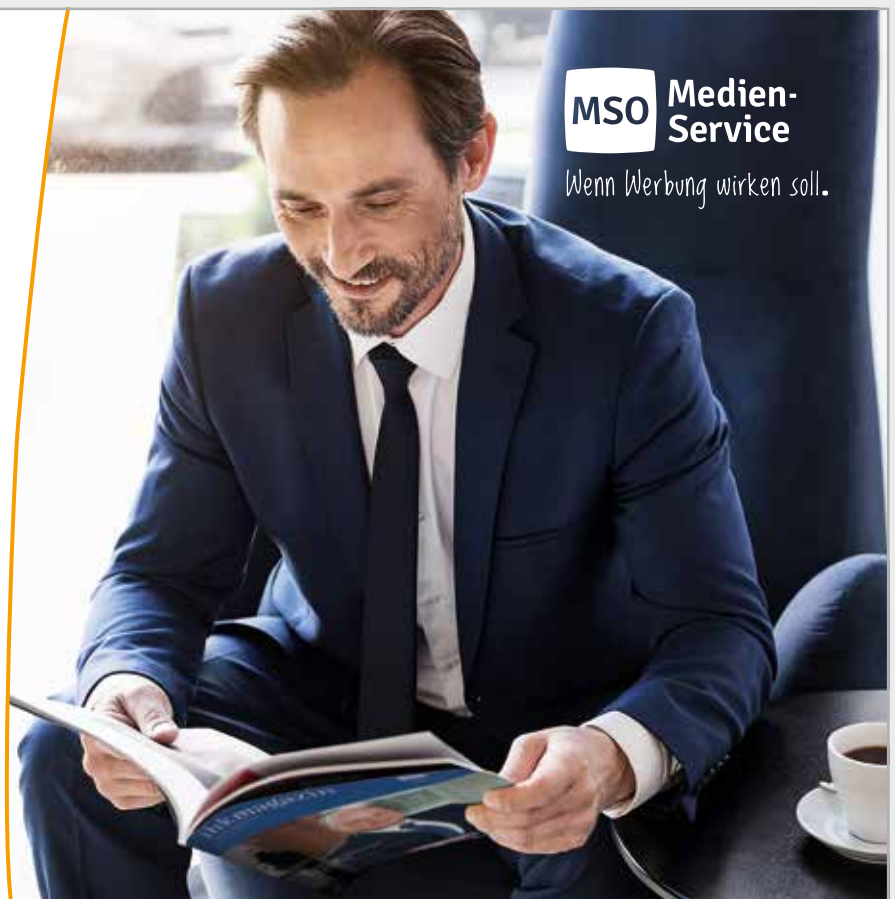
Geplante Sonderthemen*:

- Fuhrparkmanagement
- Gewerbegebiete
- Rund um die Firma: Facility Management, Büroausstattung & Co.
- Tagungen, Geschäftsessen, Catering
- Transport & Logistik

*Ihre Branche ist nicht dabei?
- Sprechen Sie uns an!*

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@mso-medien.de

*unter Vorbehalt



**MSO Medien-
Service**

Wenn Werbung wirken soll.

Ein Unternehmen der **NOZ**
MEDIA

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Februar 2020

Seminare

Außenwirtschaft

■ Das Ausfuhrverfahren

Osnabrück | 26.02.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Adeline Wittek
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131407)

■ Importgeschäfte

Osnabrück | 05.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Franz-Josef Drees
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131416)

Büromanagement und Kommunikation

■ E-Mail-Etikette

Lingen | 27.02.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. phil. Jürgen Bohle
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131408)

■ Sprechen – wirken – gewinnen

Osnabrück | 03.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Claudia Doden-Nissen
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131411)

■ Zeitmanagement

Osnabrück | 04.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Marcus Appelt
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131415)

■ Stark sein im Stress

Osnabrück | 04.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113954)

Einkauf, Marketing und Vertrieb

■ Preisverhandlungen

Osnabrück | 27.02.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Katrin R. Feldner
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131409)

■ Kunden telefonisch gewinnen

Osnabrück | 03.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131413)

■ Social Media Marketing im B2B-Bereich – Webinar

Osnabrück | 11.03.–29.04.2020 | mittwochs
18:00 – 20:30 Uhr und 3 Termine samstags
09:00 – 12:15 Uhr
Preis: 999,60 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162132569)

■ Markenschärfung

Osnabrück | 06.03.2020 | 09:00 – 14:00 Uhr
Preis: 130 € | Dipl.-Kfm. Karsten Klepper
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113942)

■ Vertragsrecht Einkauf/Vertrieb

Osnabrück | 11.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Andreas Quante
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131488)

Führung, Management

■ Konfliktbewältigung

Lingen | 28.02.–29.02.2020 | 09:00 – 17:00 Uhr
Preis: 405 € | Tanja Bastian
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129605)

Immobilienwirtschaft

■ Mythos Immobilienmakler

Osnabrück | 09.03. – 10.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 415 € | Olaf Klawonn
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131561)

Personal und Recht

■ Ausbildungsmarketing

Osnabrück 19.02.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Felix Behm
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131514)

■ Datenschutz/-sicherheit

Osnabrück | 28.02.2020 | 09:00 – 13:00 Uhr
Preis: 105 € | Holger Brand
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131410)

■ Haftung von GmbH-Geschäftsführern

Osnabrück | 05.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Dr. Wolfgang Selter
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131417)

■ Reisekosten-/Bewirtschaftungsrecht

Osnabrück | 11.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Hans-Joachim Schlimpert
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131421)

■ Persönliche Beurteilungsgespräche führen

Osnabrück | 12.03.2020 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Klaus Kindler
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131422)

■ Arbeitgeber- und Arbeitnehmerrisiken in der betrieblichen Versorgung: Rechtliche und finanzielle Hintergründe der bAV aus Personalsicht

Osnabrück | 12.03.2020 | 09:00 – 12:30 Uhr
Preis: 130 € | Dr. jur. Michael Kiss
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131423)

■ Brutto für Netto durch Nettolohnkonzepte – Mitarbeiter motivieren – Lohnkosten vermeiden

Osnabrück | 12.03.2020 | 13:00 – 16:30 Uhr
Preis: 130 € | Dr. jur. Michael Kiss
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113934)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Lehrgänge

Für Auszubildende

■ **Prüfungsvorbereitungskurs XL: Kaufleute für Büromanagement (BM 2XL)**
Osnabrück | 28.03. – 04.04.2020
08:00 – 15:00 Uhr | Preis: 300 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162130605)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs: Industriekaufleute (IKL2)**
Osnabrück | 30.03. – 03.04.2020
08:00 – 15:00 Uhr | Preis: 240 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162130618)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs: Kaufleute im Groß- und Außenhandel (GuAH 4)**
Osnabrück | 03.04. – 08.04.2020
08:00 – 15:00 Uhr | Preis: 240 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162130611)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs: Kaufleute im Gesundheitswesen (KGW 1)**
Osnabrück | 04.04. – 09.04.2020
08:00 – 15:00 Uhr | Preis: 240 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129890)

Lehrgänge für Ausbilder

■ **Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder (zwei Termine)**
Osnabrück | 07.03. – 15.03.2020 | Preis: 520 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162126627)

Osnabrück | 21.03. – 29.03.2020 | Preis: 520 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162126628)

■ **Webinar Ausbildung der Ausbilder**
Osnabrück | 11.03. – 10.06.2020 | Preis: 495 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131150)

Lehrgänge (IHK-Prüfung)

■ **Geprüfte Handelsfachwirte – Webinar**
Geplanter Beginn: 29.03.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16297534)

■ **Geprüfte Immobilienfachwirte – Webinar**
Geplanter Beginn: 21.04.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213173)

■ **Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) – Berufsbegleitend**
Geplanter Beginn: Sommer 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

Lehrgänge (IHK-Zertifikat)

■ **Projektleiter/-in (IHK)**
Geplanter Beginn: 24.02.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ **Fachberater(in) Betriebliches Gesundheitsmanagement**
Geplanter Beginn: 06.03.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16267387)

■ **Logistik-Manager 4.0**
Geplanter Beginn: 06.03.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213179)

■ **SMARTjob@work (IHK)**
Geplanter Beginn: 10.03.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162132087)

■ **Professionelles Office-Management**
Geplanter Beginn: 21.04.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213180)

■ **Betriebswirtschaftliche Grundlagen**
Geplanter Beginn: 16.04.2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213314)

Prüfungen

■ **Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer**
25.02.2020 | Osnabrück
10.03.2020 | Meppen
31.03.2020 | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

■ **Prüfung Gefahrgutbeauftragte**
28.02.2020 | 09:00 Uhr | Osnabrück
27.03.2020 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

■ **Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe**
19.03.2020 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ **Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“**
18.03.2020 | 09:00 Uhr | Osnabrück
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3178794)

■ **Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“**
12.03.2020 | 09:00 Uhr | Osnabrück
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3401640)

■ **Unterrichtungsverfahren Spielautomatenaufsteller**
10.03.2020 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S.39/S.43), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)
12.02.2020: Sach-/Fachkunde
19.02.2020: Sprechtag Medienarbeit
26.02.2020: Verkehr und Umwelt
04.03.2020: Nachfolge und Gründung
11.03.2020: Energieberatung
18.03.2020: Außenwirtschaft

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)
13.02.2020: Sprechtag Medienarbeit
20.02.2020: Patentsprechtag
27.02.2020: Recht und Steuern
05.03.2020: Aus- und Weiterbildung
12.03.2020: Außenwirtschaftsberatung
19.03.2020: Verkehr und Umwelt

Berufliche Ziele verwirklichen

Weiterbildung und Karriere durch ein duales Studium

Der Beginn eines neuen Jahres ruft häufig Gedanken über die aktuelle berufliche Situation sowie die eigenen Ziele für das kommende Jahr hervor. Die berufliche Weiterbildung rückt somit in den Fokus vieler Beschäftigter und ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, die eigenen Karrierechancen zu erhöhen, neue Aufgabenfelder zu erkunden und leitende Positionen zu übernehmen.

Das Institut für Duale Studiengänge (IDS) der Hochschule Osnabrück am Campus Lingen bietet eine weitreichende Auswahl an Studiengängen für Personen, die ihre Berufstätigkeit mit einem Studium kombinieren möchten. Dabei werden die Vorteile von Theorie und Praxis vereint und die Studierenden auf die Anforderungen einer komplexen und veränderungsreichen Arbeitswelt vorbereitet. Bereits seit 30 Jahren ermöglicht

das IDS die Kombination, ein wissenschaftlich anspruchsvolles Studium zu absolvieren und gleichzeitig Berufserfahrung in einem Kooperationsunternehmen zu sammeln, sodass dual Studieninteressierte nicht auf die Vorteile einer festen Beschäftigung verzichten müssen.

Personen, die bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, sich fortbilden und weiterhin beruflich aktiv bleiben möchten, bekommen am IDS die Möglichkeit, ihre Karriereziele durch ein duales Bachelorstudium zu verfolgen. Der Studiengang „Management betrieblicher Systeme“ ist berufsintegrierend und bietet die beiden international ausgerichteten Studienrichtungen Betriebswirtschaft (B.A.) und Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.). Die Vorlesungen finden an zwei Tagen die Woche (i.d.R. Freitag und Samstag) statt, sodass keine längeren Fehlzeiten entstehen und auch langfristige Aufgaben im Job übernommen werden können. Die Module in der Studienrichtung Betriebswirtschaft sind vielfältig und fachlich breit ausgerichtet, sodass eine branchenübergreifende Berufstätigkeit ermöglicht wird, die vom Rechnungswesen bis hin zur

Prozessanalyse reicht. Studierende der Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen werden zu Expertinnen und Experten für die Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Technik ausgebildet und erhalten Einblicke in die Entwicklung technischer Systeme sowie deren wirtschaftlichen Betrieb. Durch die große Auswahl an Vertiefungs- und Ergänzungsmodulen können sich die Studierenden ein Studienprofil konfigurieren, das ihren individuellen Berufszielen angepasst ist.



In den Vorlesungen werden intensive Einblicke in die Theorie vermittelt.

Foto: Hochschule Osnabrück

Duale Masterstudiengänge am Campus Lingen

Am IDS wird Studieninteressierten außerdem ermöglicht, ein zielgerichtetes Masterstudium auf das Grundstudium aufzubauen. „Ein Masterstudium am IDS fördert betriebliche Karriereperspektiven durch vielfältige Auswahlmöglichkeiten und individuell anpassbare Studienprofile“, hebt Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer, Leiter des Instituts, hervor. Die beiden dualen Masterstudiengänge „Technologieanalyse, -engineering und -management“ (M.Eng.) sowie „Führung und Organisation“ (M.A.) sind berufsintegrierend und dauern sechs Semester. „Studium und Berufsleben werden dabei eng miteinander verzahnt und sind sehr gut kombinierbar, da die Studierenden durch die Blockseminare maximal drei Wochen pro Semester im Unternehmen fehlen“, ergänzt Katrin Dinkelborg, Leiterin der Studierenden- und Unternehmensbetreuung des IDS.

Der Master „Technologieanalyse, -engineering und -management“ richtet sich an Berufstätige

der Ingenieur- und Naturwissenschaften und bietet eine Schwerpunktwahl aus fünf Studienschwerpunkten an: Maschinenbau und Werkstofftechnik, Verfahrenstechnik, Automatisierungstechnik, Technologiebasierte Dienstleistungen und Wirtschaftsingenieurwesen. Auch im Masterstudium „Führung und Organisation“ können die Studierenden Schwerpunktmodule belegen. Sie haben dabei die Auswahl aus sechs verschiedenen Themenbereichen, um eine fach-

liche Spezialisierung zu ermöglichen: Moderation und Beratung in Personal- und Organisationsentwicklungsprozessen, Unternehmenskommunikation, Marketing, Controlling und Finanzen, Logistik, Wirtschaftsinformatik. Berufstätige aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Unternehmenskommunikation, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen werden durch das Masterstudium effektiv auf eine Führungslaufbahn vorbereitet. „In beiden Masterprogrammen können

perfekt auf den Berufsalltag und die Karriereziele zugeschnittene Qualifikationen erlangt werden“, erläutert Judith Stockfleth, Studienberaterin für die Weiterbildungsstudiengänge.

Falls ein vollständiges duales Studium nicht in die Karriereplanung passt, können die Module der Masterstudiengänge auch einzeln besucht werden. Dieses Weiterbildungsangebot ermöglicht Berufstätigen eine praxisrelevante und gleichzeitig theoriebasierte Kenntniserweiterung in individuell ausgewählten Bereichen.



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:
Institut für Duale Studiengänge
Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen (Ems)
Tel.: 0591 80098739
E-Mail: Betreuung-ids@hs-osnabrueck.de

Ortsporträt Bramsche



Willkommen!

Warum Bramsche schön, lebendig und einen Besuch wert ist

49

In der City Bramsche wird Einkaufen zum Erlebnis. Mehr als 150 Einzelhandelsbetriebe bieten ein vielfältiges Angebot aus allen Sortimentsbereichen. Darüber hinaus lädt das abwechslungsreiche und hochwertige Gastronomieangebot zum Verweilen ein. Ob kulturell, kulinarisch oder zum Einkaufen – Bramsche ist immer einen Besuch wert. Mithilfe der Bramscher „City Offensive“ wird aktuell zudem daran gearbeitet, die Innenstadt moderner und attraktiver zu gestalten.

Räumlich lässt sich das Bramscher Einzelhandelsangebot in drei Bereiche gliedern: die Fachmarktzentren an der Engter Straße, das Einrichtungshaus Möbel Hardeck und natürlich die Bramscher Innenstadt.

Dort sorgen die vielen inhabergeführten Läden im Herzen der Stadt für pures Einkaufsvergnügen, sie machen die Große Straße zur Flaniermeile der Bramscher City. Markt-, Münster- und Kirchplatz sind innerhalb der Fußgängerzone beliebte Treffpunkte für Bürger und Besucher und gleichermaßen Veranstaltungsorte für unterschiedliche Events. Highlights sind dabei im Mai das Stadtfest, die Frühjahrs- und Herbstkirmes, das Sommerkulturprogramm und im Winter der Weihnachtsmarkt sowie das City Bramsche Eisvergnügen mit einer Kunsteisbahn.

Die sehr gute Erreichbarkeit, kurze Wege und mehr als 2000 kostenfreie Parkplätze mit einem gut ausgeschilderten Parkleitsystem schaffen in der Innenstadt stressfreie Rahmenbedingungen. Zusätzlich

Immer unter Strom!

ELEKTRO
Vor der Wüste
Ihr Meisterbetrieb in Bramsche
seit 1998

**Hausgerätekundendienst
Elektroinstallationen**

Osnabrücker Straße 48 • 49565 Bramsche • Telefon 0 54 61/88 62 11

**Wir empfehlen die
Bramscher Vorteilstarife
für Strom und Gas.**

Infos unter Tel. 05461 - 887 0
und unter www.stadtwerke-bramsche.de

STADTWERKE
BRAMSCHE
Maschstraße 9
49565 Bramsche



*Publikumsmagnet: Die Eisbahn lockt zur Weihnachtszeit viele Besucher in die Bramscher Innenstadt.
Foto: Stadtmarketing Bramsche GmbH*



*Mit vielen inhabergeführten Geschäften ist die Große Straße in der Bramscher Fußgängerzone ein beliebter Einkaufsort.
Foto: Stadtmarketing Bramsche GmbH*

Komfort bietet das WLAN City-Bramsche, das in Teilbereichen der Fußgängerzone und am Brückenort Nutzern drei Stunden pro Tag kostenlosen Internetzugang ermöglicht. Abgerundet wird ein erfolgreicher Einkaufstag durch das vielfältige gastronomische Angebot in den Straßencafés, Biergärten und Restaurants. Hier können sich Besucherinnen und Besucher in gemütlicher Atmosphäre entspannt zurücklehnen und genießen.

Mit der sogenannten City-Offensive wird die Innenstadt zurzeit aufgehübscht. Kleinere Maßnahmen und Veränderungen sollen dazu beitragen, die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität der Innenstadt zu erhöhen. Umgesetzt wurde beispielsweise die Installation von zwei Plauderbänken. Hierbei handelt es sich um spezielle Sitzmöbel, die dazu anregen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Nachdem im Mai des vergangenen Jahres die erste Bank am Münsterplatz aufgestellt wurde, folgte zum Ende des Jahres die zweite Plauderbank am Brückenort. Eine dritte Bank soll 2020 zur wärmeren Zeit installiert werden.

Ein weiteres Projekt zur Verschönerung der Innenstadt betrifft die Straßenbeleuchtung. Diese wird im Laufe des Jahres erneuert. „Wir setzen auf eine LED-Beleuchtung, die optisch ein Hingucker und darüber hinaus in Bezug auf Umwelt und Verbrauch deutlich energieeffizienter sein wird als das Vorgängermodell“, sagt der städtische Wirtschaftsförderer Klaus Sandhaus. Ein Fachbüro wurde bereits beauftragt, ein neues Lichtkonzept zu entwickeln. Ein Hauptziel ist dabei auch, düstere Ecken auszuleuchten. Dazu wird derzeit geprüft, welche Lampen ausgetauscht und welche Positionen neu hinzukommen könnten. Auch die Modernisierung des Marktplatzes steht auf der Agenda. Dieser ist im Laufe der Zeit etwas in die Jahre gekommen. „Im Rahmen einer Neugestaltung werden wir den Marktplatz in naher Zukunft deutlich aufwerten“, versichert Sandhaus.

HIGHLIGHTS 2020

22. März

Holländisches Frühlingsfest

24. – 27. April

Frühjahrskirmes, mit verkaufsoffenem Sonntag am 26. April

22/23 Mai

Stadtfest

2. Juli – 28. August

Sommerkulturprogramm

25 – 28. September

Herbstkirmes, mit verkaufsoffenem Sonntag am 27. September

November/Dezember

City Bramsche Eisvergnügen

4. – 6. Dezember

Weihnachtsmarkt

Platz zum Wachsen für Ihr Unternehmen

STADT **BRAMSCH**E



Entdecken Sie den Wirtschaftsstandort Bramsche!

- direkt an der Autobahnabfahrt A1 „Bramsche“
- Glasfaser-Breitbandanschluss
- Mittelzentrum Bramsche: attraktiver Wohn- und Fachkräftestandort

Die Stadt Bramsche entwickelt derzeit mit dem Gewerbegebiet „Eiker Esch“ Gewerbeflächen direkt an der Autobahnabfahrt. Profitieren Sie von den top Infrastruktur-Vorteilen und einem sehr guten Arbeitsumfeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Stadt Bramsche • Wirtschaftsförderung • Klaus Sandhaus

Raum 0.51 • Hasestraße 11 • 49565 Bramsche • Tel.: 0 54 61. 83 - 170 • klaus.sandhaus@stadt-bramsche.de • www.bramsche.de

Stadtwerke starten E-Carsharing-Angebot

Neue Wege in Sachen Mobilität 2020

Wie Geschäftsführer Jürgen Brüggemann verkündet, wird das Unternehmen ein Carsharing-Angebot an den Start bringen. Elektromobilität ist ein dauerpräses Thema, und auch das E-Carsharing erscheint aktuell häufig in den Schlagzeilen. In Osnabrück hat sich das (E-)Carsharing-Angebot von der Stadtteilauto GmbH mit den flow>k- und stat>k-Fahrzeugen längst etabliert. Jetzt kommt auch in Bramsche Bewegung in die Sache. „Wir wollen E-Carsharing auch in Bramsche anbieten, um das Thema zukunftsorientierte Mobilität mit einem Baustein zu attraktivieren“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Jürgen Brüggemann.

Doch worum handelt es sich beim E-Carsharing überhaupt? Grundgedanke des neuen Trends ist der Klimaschutz. So entlasten E-Fahrzeuge die Luft konsequent von verkehrsbedingten Schadstoffen, wie Rußpartikel und CO₂ und erzeugen dabei keinen Lärm. Carsharing eignet sich generell für alle, die nicht täglich auf ein Auto angewiesen sind, sondern nur ab und zu ein Auto benötigen. Vom Fahranfänger, der über kein eigenes Auto verfügt bis zum Zweitwagenbesitzer, dessen Auto die meiste Zeit nur herumsteht und für den damit Carsharing die wesentlich preiswertere Möglichkeit darstellt. Das E-Carsharing ist also nicht nur eine ökologische und praktische, sondern auch eine äußerst günstige Alternative zum eigenen Auto.

Die Osnabrücker Stadtteilauto GmbH fungiert dabei als Kooperationspartner. Unter anderem sorgt das Unternehmen für die notwendige Umrüstung des Wagens, den Einbau des entsprechenden Bordcomputers und die Bereitstellung der digitalen Buchungssysteme (beispielsweise per App).



Mit einem neuen E-Carsharing-Konzept bieten die Stadtwerke Bramsche eine ökologische, praktische und preiswerte Alternative zum eigenen Auto an. Foto: Stadtwerke Bramsche

Ab Sommer soll das E-Auto in Bramsche an einem festen Standort stehen, um dort von den Kunden abgeholt und später wieder abgestellt zu werden. Nach einer einmaligen Anmeldung und Registrierung werden eine Nutzerkarte oder das Handy den Zugang zum Wagen und zu dessen Bedienung ermöglichen. „Wir geben uns einen Zeitraum von drei Jahren. Danach wird der Aufsichtsrat Bilanz ziehen. Dann werden wir sehen, ob so ein Vorhaben bei uns – also in einer eher ländlichen Region – funktioniert“, betont Brüggemann. Interessenten können sich bereits unverbindlich registrieren lassen. Bis zum Sommer wird es in Bramsche außerdem noch eine Informationsveranstaltung zum Thema E-Carsharing geben. Gemeinsam mit dem städtischen Wirtschaftsförderer Klaus Sandhaus wird Brüggemann dort dann explizit lokalen Unternehmen das neue Modell vorstellen.

51

Von Eigenkapital über Fremdkapital bis Leasing.

Wir finden den richtigen Mix für Ihr Unternehmen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

In unserer **Genossenschaftlichen Beratung** beraten wir Sie ehrlich, kompetent und glaubwürdig zu Ihrem individuellen Finanzierungsplan. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in einer Filiale bei Ihnen vor Ort.

Volksbank
Bramgau-Wittlage eG



August Eilers GmbH & Co. KG

Ihr Umschlagshafen für Rohfuttermittel und Getreide am Mittellandkanal



August Eilers GmbH & Co. KG Am Hafen 2 49565 Bramsche Tel. 05461/6967

Boom in Bramsche Gewerbeflächen sind begehrt in der Tuchmacherstadt

Bramsche boomt: Das Mittelzentrum nördlich von Osnabrück verzeichnet seit Jahren einen Zuwachs an versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, Neuansiedlungen im gewerblichen Bereich sowie einen stetigen Anstieg der Einwohnerzahl. Die Nachfrage nach Flächen in den Industrie- und Gewerbegebieten zeigt eine Dynamik. Bestes Beispiel dafür ist die ungewöhnlich schnelle Vermarktung des Gewerbegebietes „Westlich der L 78“ im Ortsteil Engter. Innerhalb kürzester Zeit waren alle Flächen deutlich schneller als geplant vergeben. Insgesamt 14 Betriebe haben sich in dem Gewerbegebiet niedergelassen. „Wir haben hier einen schönen Branchenmix aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen und sind somit resistenter gegen Wirtschaftskrisen einzelner Branchen“, zeigt sich Klaus Sandhaus, Wirtschaftsförderer der Stadt Bramsche, sehr zufrieden.

Ähnlich erfolgreich soll es auch im Industrie- und Gewerbegebiet „Eiker Esch“ in Schleptrup laufen. Dort haben Ende 2019 die Erschließungsarbeiten begonnen. Das Gebiet besticht vor allem durch seine exzellente Lage an der Autobahn. In direkter Nachbarschaft hatten sich dort erst kürzlich in einem weiteren Gewerbegebiet Unternehmen wie der Landmaschinenhersteller Amazone und Elos, Spezialist für die Produktion von Artikeln für die industrielle Reinigung und Waschraumhygiene, angesiedelt. Auch die Nähe zur Kernstadt Bramsche mit 31 000 Einwohnern und qualifiziertem Fachpersonal ist ein entscheidender Vorteil. Mit einer Glasfaserdirektanbindung wird im Gewerbegebiet zudem die schnellste und bestmögliche Internetanbindung garantiert.

Im Spätsommer sollen laut Sandhaus die Erschließungsarbeiten im „Eiker Esch“ abgeschlossen sein. Die ersten Baumaßnahmen könnten dann folgen. Zur Vermarktung stehen insgesamt etwa zehn Hektar Gewerbe- und Industrieflächen. „Erste konkrete Vermarktungsgespräche laufen bereits“, erläutert Sandhaus: „Wir wollen die Flächen sehr wertig vermarkten. Es gilt der Grundsatz ‚Klasse statt Masse‘. Deshalb achten wir genau darauf, an welchen Kandidaten wir welches Teilstück vergeben.“

Bramsches Bürgermeister Heiner Pahlmann zeigt sich angesichts der dynamischen Entwicklung in Sachen Industrie- und Gewerbegebiete ebenfalls zufrieden. Bramsche habe insgesamt aufgrund seiner starken Standortfaktoren noch viel Potenzial zur wirtschaftlichen Entwicklung,



Tiefbauexperte Cornelis van de Water, der Leitende Baudirektor Hartmut Greife und Wirtschaftsförderer Klaus Sandhaus (v. l.), allesamt für die Stadt Bramsche tätig, erläutern den Plan für die Erschließung im „Eiker Esch“. Foto: Heiner Beinke

betont das Stadtoberhaupt. Vor allem die verkehrliche Lage, aber auch der Faktor der Verfügbarkeit von Arbeitskräften in einer lebenswerten Umgebung sprächen für Bramsche als Unternehmensstandort. „Im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter hat eine Stadt, die ein gutes Wohnumfeld und eine hervorragende Infrastruktur gerade für Familien bietet, natürlich echte Vorteile“, hebt Pahlmann hervor.

Ein Krankenhaus und viele Fachärzte, zahlreiche Kitas und Krippen, alle Schulformen, eine Stadtbücherei, ein Hallen- und zwei Freibäder, ein Kino und das Tuchmacher Museum, eine lebendige Vereinsstruktur, ein gut aufgestellter und vielfältiger Einzelhandel und beste Naherholungsbedingungen im grünen Umland der Kernstadt – Bramsche punktet mit vielen „weichen“ Faktoren im härter werdenden Wettstreit um gut ausgebildetes Fachpersonal. Schließlich genüge es nicht, Unternehmen durch gute Standortbedingungen zur Ansiedlung zu bewegen. „Wir müssen natürlich auch alles dafür tun, dass unsere Unternehmen langfristig ihren Bedarf an Fachkräften decken und sichern können“, führt Sandhaus aus. Zum einen geschieht das durch die gezielte Weiterentwicklung der Stadt als attraktiver Wohnstandort. Dass das gut gelingt und etwa Neubaugebiete schnell vermarktet sind, unterstreicht auch Bürgermeister Pahlmann: „Die Stadt Bramsche stellt sich erfolgreich gegen den demografischen Trend und zieht Familien an. Bramsche ist und bleibt attraktiv für Gewerbetreibende und ebenso als Wohnstandort!“

Ihr kompetenter Partner in Sachen Logistik
und Transport in Braunschweig - Engter





Kalz & Melke
Meisterbetrieb

Sanitär-Heizungsbau-Solar-Klima
Kundendienst Rohrreinigungsservice

49565 Bramsche · Am Mittellandkanal 33
Tel. (05461) 3281 · Fax (05461) 64927

Her mit den klugen Köpfen Ausbildung und Beruf: Bramsche setzt auf innovative Nachwuchsförderung

„Wir müssen dem Nachwuchs vor Ort gute Karrierechancen bieten und so kluge Köpfe in der Region halten“, formuliert Bramsches Wirtschaftsförderer Klaus Sandhaus eine seiner wichtigsten Aufgaben. Um das Ziel der Fachkräftesicherung zu erreichen, setzt die Stadt Bramsche auf innovative Nachwuchsförderung.

Ein Paradebeispiel dafür ist der Bramscher Berufsorientierungs-Parcours, kurz B.O.P., der als Kooperationsveranstaltung von der Stadt Bramsche, den weiterführenden Schulen, dem Übergangsmanagement Schule-Wirtschaft des Landkreises Osnabrück sowie Vertretern der Unternehmen vor Ort durchgeführt wird. Die Grundidee ist einfach: Jugendliche werden in der Phase der Berufsorientierung direkt mit potenziellen Ausbildungsbetrieben in persönlichen Kontakt gebracht. Schüler der 9. und 10. Klassen aller weiterführenden Schulen in Bramsche haben am Tag des B.O.P. einen Vormittag lang die Gelegenheit, etwa 40 regionale Berufe anhand praktischer Übungen kennenzulernen. Die teilnehmenden Unternehmen stellen sich und ihre Arbeit vor und informieren in persönlichen Gesprächen über die Ausbildungsmöglichkeiten in ihrer Branche und ihrem Betrieb.

Als ergänzendes Angebot wurde außerdem vor einigen Jahren der Eltern-B.O.P. ins Leben gerufen, um die Eltern der zukünftigen Auszubildenden stärker einzubeziehen. Am Vorabend des Schüler-B.O.P. können Jugendliche dabei gemeinsam mit ihren Eltern schauen, ausprobieren und sich informieren. Auch in Zukunft soll der B.O.P. deshalb fester Bestandteil im Kalender der Schulen bleiben. In diesem Jahr werden die Veranstaltungen am 30. September und 1. Oktober durchgeführt. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Bramsche als attraktiven Ausbildungsstandort zu etablieren, wird seitens der Stadt Bramsche zudem die Kampagne TAB („Tolle Ausbildung Bramsche“) vorangetrieben. TAB dient dabei als Ergänzung zu bestehenden Angeboten



*Auch Bürgermeister Heiner Pahlmann (2. v. l.) ist regelmäßig beim B.O.P., um sich selbst ein Bild von den Angeboten zu machen.
Foto: Yannick Richter*

ten wie zum Beispiel dem B.O.P. oder das Netzwerk Schule-Betriebe. Die Organisatoren um Sandhaus haben eine ganze Reihe an Ideen aufgelistet, die sie mit TAB umsetzen wollen.

Aktuell werden die Planungen konkretisiert. Da die Zielgruppe kaum noch über die klassischen Medien zu erreichen sei, werde laut dem städtischen Wirtschaftsförderer Social Media dabei ein zentrales Thema sein. Mithilfe des Projektes TAB sollen Bramscher Unternehmen ihre Präsenz auf Social-Media-Plattformen verstärken, um sich besser präsentieren zu können und geeignete Auszubildende besser erreichen zu können. Dementsprechend sollen beispielsweise die Auftritte der Betriebe auf Facebook und Instagram optimiert werden. Angedacht sei zudem das Erstellen von speziellen Videos, die auf die Ausbildungsmöglichkeiten in Bramsche aufmerksam machen sollen, verrät Sandhaus. TAB ist im Herbst 2019 an den Start gegangen und beinhaltet eine Pilotphase bis zum B.O.P. im September 2020. Interessierte Betriebe sind willkommen und können sich dem Projekt weiterhin anschließen.

**Ihre Immobilienverwaltung
im ♥ der Stadt Bramsche**



EILERS
IMMOBILIEN UG

www.eilers-immobilien-ug.de
vermietung@eilers-bramsche.de

Börgen-Hünefeld-Hein
Rechtsanwälte und Notar

Frank Hünefeld
Rechtsanwalt und Notar

Kristin Hein
Rechtsanwältin

Lindenstraße 8, 49565 Bramsche | Telefon: 05461 6918
info@rae-boergen.de | www.rae-boergen.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vier Fragen an eine bundesbeste Auszubildende.

— Frau Rodefeld, Sie waren zum Frühstück bei der Bundesbildungsministerin Anja Karliczek eingeladen. Wie kam es dazu?

Die Einladung kam per Brief und nach meiner Einladung zur Bundesbestenehrung in Berlin. Frau Karliczek hat 15 bundesbeste Azubis in das Bundesministerium für Bildung und Forschung eingeladen. An der Veranstaltung nahm außerdem der paralympische Sportler Markus Rehm teil. Er hat uns von seinem beruflichen Werdegang berichtet. Gemeinsam haben wir dann eine Diskussion zum Thema duale Ausbildung geführt.



Natascha Rodefeld

hat 2019 ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement mit dem bundesweit besten Prüfungsergebnis abgeschlossen (S. 20). Am Tag nach der Bestenehrung waren sie und ihr Ausbilder Oliver Reyle mit anderen Top-Azubis zu Gast bei Bundesbildungsministerin Anja Karliczek.

— Ihre Ausbildung haben Sie mit dem bundesweit besten Prüfungsergebnis abgeschlossen. Was hat besonders dazu beigetragen?

Ich hatte das Glück, dass mein Ausbildungsbetrieb mich voll unterstützt hat. Mir wurden alle meine Fragen beantwortet und ich konnte die gelernten Fähigkeiten praktisch umsetzen. Ein kleines bisschen Ehrgeiz hat mir wahrscheinlich auch noch zu dem Ergebnis verholfen.

— Warum haben Sie sich für Ihren Ausbildungsberuf und -betrieb entschieden?

Vor meiner Ausbildung habe ich ein Jahr lang ein Praktikum in meinem Ausbildungsbetrieb absolviert. Es hat mir viel Spaß gemacht und ich wusste, dass ich gerne weiter im Betrieb arbeiten möchte. Da mir in der Versicherungsagentur die Bürotätigkeiten und der Innendienst mehr Spaß gemacht haben als der Außendienst, habe ich mich für den Ausbildungsberuf der Kauffrau für Büromanagement entschieden. Den Ausbildungsberuf habe ich durch meinen Nachbarn und späteren Ausbilder Oliver Reyle kennengelernt.

— Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Ich arbeite weiterhin in meinem Ausbildungsbetrieb und mache aktuell berufsbegleitend den Betriebswirt (VWA). Nächstes Jahr fange ich dann parallel den Bachelor an. ■

(Fragen: Sonja Splittstößer, IHK)



Das *ihk-magazin* 3/2020 widmet sich dem Thema #IndustrieGemeinsamErfahren. Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit, Innovationen, Arbeitsplätze und damit Einkommen hängen in hohem Maße von Industrieunternehmen ab. Die breit ausgerichtete Struktur der regionalen Industrie hat sich bislang als relativ robust gegenüber äußeren Einflüssen erwiesen. Doch auch regionale Industrieunternehmen stehen vor Herausforderungen, die wir näher beleuchten möchten. Wir möchten die Bedeutung und das Engagement von Industrieunternehmen vorstellen und Beispiele zeigen.

Das Bild (o.) machten Azubis der Solarlux GmbH. Es gewann den IHK/ IAV-Fotowettbewerb 2019. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (hs, verantwortlich),
Dr. Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein (be), Sonja Splittstößer (spl), K. Frauendorf (fr),
J. Hünefeld-Linkermann (hue), J. Mußmann (mu)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Geschäftsführer: Sven Balzer

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss:

Jeweils am 10. des Vormonats.

Bezugspreis:

18,- Euro jährlich. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

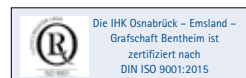
IHK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 18, 19, 26; BMBF/H.-J. Rickel: 20; B. Böhl: 31;
DIHK/J. Schicke: 4, 20, 21, 54; IHK: 10, 18, 19, 22, 23, 32; IHKN: 26;
U. Lewandowski: Titelfoto, 3, 17; H. Pentermann: 4, 24, 25;
PR/privat: 8, 13, 14, 27, 30, 31, 34, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44.

Die IHK in Social Media:



Audi Business



Elektrisierend dynamisch.

Der neue Audi Q5 50 TFSI e¹ – jetzt als Businesskunde von den Vorteilen der Dienstwagenbesteuerung profitieren.

Erleben Sie moderne Hybridtechnologie im neuen Audi Q5 50 TFSI e quattro¹: emissionsfrei im Elektromodus, souverän in seiner Langstrecken-Reichweite und sportlich-dynamisch durch die gemeinsame Kraft von Verbrennungsmotor und E-Antrieb. Profitieren Sie als Dienstwagenfahrer ab sofort beim Kauf eines Audi Q5 50 TFSI e quattro¹ von der halbierten Bemessungsgrundlage zur Ermittlung des geldwerten Vorteils bei Privatnutzung².

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden³:

z. B. Audi Q5 50 TFSI e quattro, S tronic*

* Kraftstoffverbrauch: Benzin: 2,0 l/100 km | Strom: 18,1 kWh/100km. CO₂-Emissionen: 46 g/km. Energieeffizienzklasse: A+.

Brillantschwarz, Aluminium-Gussräder im 5-Arm-Stern-Design, Audi drive select, LED-Heckleuchten, Lederlenkrad im 3-Speichen-Design mit Multifunktion plus, MMI Radio plus u. v. m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	220 kW (299 PS)
€ 349,-	Sonderzahlung:	€ 0,-
Alle Werte zzgl. MwSt.	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 349,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungspauschale und Zulassungskosten werden separat berechnet.

¹ Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 2,4-2,0; Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 18,1-17,6; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 54-46. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

² Profitieren Sie als Dienstwagenfahrer ab sofort beim Kauf eines elektrifizierten Audi Q5 50 TFSI e quattro* von der Neuregelung der Dienstwagenbesteuerung. Plug-in-Hybride sind dann von der Neuregelung erfasst, wenn sie entweder maximal 50 g Kohlendioxid pro gefahrenem Kilometer emittieren oder eine Reichweite unter ausschließlicher Nutzung der elektrischen Antriebsmaschine von mindestens 40 km aufweisen. Der Audi Q5 50 TFSI e quattro* hat eine rein elektrische Reichweite von mindestens 40 km. Bei Vorliegen der Voraussetzungen wird für Fahrzeuge, die nach dem 31.12.2018 und vor dem 01.01.2022 angeschafft werden, die Bemessungsgrundlage zur Ermittlung des geldwerten Vorteils für die Privatnutzung eines Dienstfahrzeugs aus Listenpreis zuzüglich Sonderausstattung inklusive Umsatzsteuer halbiert.

³ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits, sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Nur 0,5 % Dienstwagensteuer – jetzt profitieren.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG

Audi Sport

STARKE Automobilgruppe, Sutthausen Str. 290, 49080 Osnabrück

Tel.: 05 41 / 3 80 33-99, Fax: 05 41 / 3 80 33-39, neuwagen@audizentrum-osnabrueck.de, www.audi-zentrum-osnabrueck.audi

Wir räumen unser Lager!

Angebote nur so lange der Vorrat reicht!

FORD TRANSIT COURIER, KASTEN & PERSONENTRANSPORTER!



5.000,-²
HEITER-LAGERBONUS
+ 3 JAHRE GARANTIE*
INKLUSIVE

Abbildung zeigt Wunschausstattung
 gegen Mehrpreis.
 Irrtümer sind vorbehalten.

FORD TRANSIT COURIER TO WORK

UVP	€	14.690,-¹
Heiter Lagerbonus	€	-5.000,-²
Bei uns ab	€	9.690,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,2 (innerorts), 5,0 (außerorts), 5,8 (kombiniert); CO₂-Emission: 131 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: C.



Freude am Auto
 Autohaus
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf eines neuen Ford Transit Courier Kastenwagens 1,0-l-EcoBoost 74 kW / 100 PS (mit Start-Stopp-System) mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto). *) inklusive 3 Jahre Garantie bis 90.000 Kilometer Laufleistung.